

10710

Joh 2 8 1

271

*[Faint handwritten notes]*

I. 1156

III 1109 26: 24

4-11 A  
4156



# Wo Huldigungs

Predigten.

Die erste über den XX. PSALM, von der Weltlichen Regierung/wie es darumb beschaffen/ vnd wie sich Herrn vnd Vnterthanen dreyen schicken sollen/ anno Christi 1605. den 16. Septembris.

Die ander über den CI. PSALM, vom Ampt vnd tugenden Christlicher Regenten / vnd was sie für Diener / Räte vnd Ampteute haben sollen oder nicht / anno Christi 1609. den 3. Julij.

Zu Güstrow in der Pfarrkirche gehalten/

Durch

M. MAURICIUM RACHELIUM  
gemelter Kirchen vnd des gangen Ministerij Seniore[m] daselbst.



*Huicce librum donauit  
Bibliothecae Gymnasij  
Kewah.  
Johannes Henricus  
Gethig, Magister  
classice et  
Academice  
in Augusti  
1726*

Gedruckt zu Kostock durch Stephan Müllman  
ANNO M. D. CX.



erweisen lassen vnd demselben folgen / inmassen sie dann der  
heilige Geist außdrücklich dazu ermahnet im 2. Psalm / da  
er spricht: **So laßt euch nu vnterweisen ihr Köni-  
ge / vnd laßt euch züchtigen ihr Richter auff  
Erden /** sc. mit Gottes Worte / das müssen sie nicht  
allein gern von den Predigern hören / sondern auch selbst  
fleissig lesen / betrachten vnd erwegen / vnd darnach ihr leben  
vnd ganze regierung anstellen / wie Gott in Mose gebet /  
daß der König solle das Geseze von den Priestern vnd Levis-  
ten nehmen / dasselb bey ihm sein lassen / vnd sein leblang  
darin lesen / auff das er lerne den **HERRN** fürchten / sein  
Wort halten vnd darnach thun Deut. 17. vnd Josua dem  
Herrfürer vnd Regenten des Israelitischen Volcks / befihle-  
ers mit diesen Worten: **Laß das Buch des Gesezes nicht**  
von deinem Munde kommen / sondern betrachte es Tag vnd  
Nacht / auff das du haltst vnd thust aller dinge nach dem das  
geschrieben stehet / alsdann wird dir gelingen / in allem / was  
du thust vnd wirst weislich handeln Jos. 1. Vnd zwar ist  
auch je zumal billig / das Christliche Regenten in allen dinge  
sich nach Gottes Worte richten vnd halten / weil sie vn-  
sers **HERRN** Gottes Diener sein Rom. 13. vnd seines Rei-  
ches Amptleute Sap. 6. Ja seine Vasallen vnd Lehnleute /  
von dem sie ihre Königreiche vnd Fürstenthüme / vnd alle  
macht vnd gewalt haben Sap. 6. Joh. 18. vnd der sie ein-  
vnd absetzen kan / wenn vnd wie er wil Dan. 2. 4. Demnach  
wie ein Fürstlicher Diener vnd Amptman nicht muß thun /  
was er wil / sondern nur was ihm sein Herr befohlen hat /  
vnd dessen instruction sich gemeh verhalten: Also müssen  
die grossen Heupter in der Welt auch nicht thun / was ih-  
nen gelüftet vnd gefelt / sondern was Gott von ihnen in sei-  
nem Worte erfordert vnd haben wil / das müssen sie ihre  
Rathsteute sein lassen / denen sie folgen / vnd ihr leuchte vnd  
licht /

licht / darnach sie gehn vnd wandeln / das sie nicht anstossen  
vnd fallen / wie sie dessen an dem hochberümbten vnd groß-  
mechtigen Könige David ein fein fürbilde vnd exempel  
haben / welcher wie lieb er Gottes Wort gehabt / wie er das-  
selbe in allen dingen zu rathe genommen / vnd seine ganze re-  
gierung vnd alle sachen darnach angestellet habe / das ist auß  
dem langen 119. Psalm weitläufftig zuvernehmen / vnd sons-  
derlich auß diesen Worten / da er spricht: **Ich habe lust**  
zu deinen Zeugnissen / die sind meine Rathsteu-  
te. Das Geseze deines Mundes ist mir lieber /  
den viel tausend stücke Golt vnd Silber. Item:  
Wie habe ich dein Geseze so lieb / täglich rede ich  
davon. Du machest mich mit deinem Gebot  
weise / den meine Feinde sind / dennes ist Ewig-  
lich mein schatz. Ich bin gelerter den alle mei-  
ne Lerer / denn deine Zeugnis sind meine Rede.  
Ich bin klüger den die alten / den ich halte dei-  
nen befehl. Ich wehre meinem Fuß alle böse  
wege / das ich dein Wort halte. Ich weiche  
nicht von deinen Rechten / denn du lereest mich.  
Dein Wort ist meinem Munde süßer den Ho-  
nig. Dein Wort machet mich klug etc. Item:  
Dein Wort ist meines Fußes leuchte vnd ein  
licht auff meinem wege / etc.

Was aber das sey / das Gottes Wort von Christlichen  
Regenten erfordert / das hat der Heilige Geist durch den  
Königlichen Propheten vnd Psalmisten David fürzlich zu-  
sammen gefasset in den 101. Psalm / als welcher erstlich  
handelt vom Ampte Christlicher Regenten / worin dasselbe

Offen. 31

Offen. 91

Offen. 131

Offen. 141

sche/ vnd wie sie es wol vnd glücklich aufrichten können vnd mögen / Item / wie sie zu ihrem Ampte müssen geschicket sein / oder / was nehest Gottes hülf vnd segen auch bey ihnen selbst für requisita vnd tugende müssen erfunden werden. Darnach gib dieser Psalm Christlichen Regenten auch guten vnterricht von ihren Dienern/Räthen vnd Amptleuten/ für welchen als scheelichen Leuten sie sich hüten / vnd nach welchen hergegen sie sich vmbsehen / vnd dieselbe annehmen vnd bestellen sollen / auch wie sie fromme vnd trewe Diener vberkommen vnd lange behalten können vnd mögen. Daß also ein Gottfürchtiger Regente / wenn er nicht mehr hette denn diesen einigen Psalm sampt desselbigen richtigen auflegung/ allein darauf anweisung gnug haben konte / wie er sein leben vnd ganzes Regiment also solte anstellen / daß es Gott zu ehren/ den Vnterthanen zum besten / vnd ihm selbst zu behaltung glaubens vnd guten gewissens gereichen mochte.

Demnach so habe ich auch nicht allein für Acht Zaren diesen Psalm / da er mir in den ordentlichen Wochenpredigten vnd erklerung des lieben Psalters zu handen gekommen/ weitleufftig in 12. Predigten mit sonderlichem fleiß gehandelt/ sondern auch in der fürm Jahr bey E. E. F. F. G. G. Huldigung zu Güstrow gethanen Predigt keinen bessern vnd bequemern Text zufinden gewußt/ den eben diesen Psalm / vnd ob mir wol nicht möglich gewesen denselben in einer Stunde nach notturfft / geschweige dann nach werden zuerkleren/ so habe ich ihn doch ganz disponiret, vnd die Summam der vorgemelten 12. Predigten / so viel mir immer möglich gewesen / zusammen gefasset / vnd auff fürzeste vnd einfeltigst fürgetragen / nicht zweifelnd / es werde mein dienst den Heiligen angenehme gewesen / vnd nicht ohn allen frucht abgangen sein. Vnd weil ich dann  
nicht

nicht allein domaln weitleufftig vernommen/ daß E. E. F. F. G. G. solche Predigt nicht vbel gefallen/ sondern eins theils auch dieselben albereits Schriftlich von mir abfordern lassen/ E. E. F. F. G. G. ich auch zu anfang derselben regierung gern mit etwas gratuliren vnd mein vntertheniges gemüthe zuerkennen geben wolte / Als habe ich mich der mühe vnternommen/ vnd nicht alleine diese sondern auch die ander Predigt / so ich vier Jahr zuvor bey der Huldigung des Weilandt Durchleuchtigen/ Hochgeboren vnd nu mehr in Gott ruhenden Fürsten vnd Herrn Herrn CARLN etc. E. E. F. F. G. G. Herrn Veters vnd Vaters Christi milder gedechtniß gethan/ zu Papir gebracht/ vnd E. E. F. F. G. G. zu vnterthenigen ehren vnd glückwünschung in Druck gegeben / Vnterthenigst vnd demütigst bittend/ E. E. F. F. G. G. wollen ihnen diesen meinen geringschesigen doch wol gemeinten dienst in gnaden gefallen lassen/ vnd meine gnedige Herrn zu jederzeit sein vnd bleiben. Thue hiemit E. E. F. F. G. G. zusamt deroselben eins theils herliebsten Gemahl/ meiner auch gnedigen Fürstinnen vnd Frauen in den Allmechtigen schutz des Allerhöchsten zu langer gesundheit / Glücklicher friedtsamer Regierung vnd aller Fürstlichen wolfare ganz treulich befehlen. Geben zu Güstrow den 2. Augusti Anno 1610.

E. E. F. F. G. G.

Gehorsamer Diener am Göttlichen Worte hieselbst/

M. Mauricius Rachel.

AD REV. ET CL. VIRVM  
Dn. M. MAURICIUM RACHELIUM

Gustroviensis Ecclesiae Pastorem, & Ministerij  
ibidem Seniore &c. Affinem  
charissimum.

*Epigramma.*

**H**Actenus è vita raptis praeconia iusta,  
Moesisq; vivis vividi solaminis  
Gaudia, divinis ex fontibus hausta, RACHELI,  
Et voce viva, & publicatis paginis  
Rite propinasti: meritis praeconia terrae  
Longaeva, coeliq; aeterna gaudia.  
Sed nunc principibus sceptri capientibus orsum  
Fideq; cives obligantibus suos,  
Officij divina sui praeccepta, Prophetae  
Regisq; suavem Davidis juxta chelyn,  
Succinis: ostendens, qua sint ratione salutis  
Fundamen arxq; surrigenda publica.  
Quin & consilij proceres ac pectora plæbis  
Normas amussim muneris recta sui:  
Quae facienda docens, quae sint fugienda, supremi  
Decreta juxta Principis caelestia.  
Maeste istac pietate? tibi Respublica tota  
Aget perennes atq; habebit gratias.  
Ipseq; coelorum Rex maximus optimus, ore  
Cujus loquutus es, tibi reddet vicem.  
Principibus vero nostris det ut ille salutem,  
Et sceptrum longae prosperet vinclo moræ.  
Tecum vota pio simul ore & pectore toto  
Cliens ad altra fundo subditissimus.

T. T.

M. PETRVS BAMBAMIVS P. E.

**Die Erste Guld-**  
gungs Predigt Anno 1605.  
den 16. Septemb.

Gehalten auß dem XX. Psalm

Welcher also lautet:

**D**ER HERR erhöre dich in der noth / der  
Name des Gottes Jacob schütze dich.  
Er sende dich hülffe vom Heiligthum /  
vnd stercke dich auß Zion.  
Er gedенcke alle deines Speisopffers / vnd  
dein Brandtopffer müsse fett sein / Sela.  
Er gebe dir was dein Hertz begeret / vnd er-  
fülle alle deine anschlage.  
Wir rühmen das du vns hilffest / vnd im  
Namen vnser Gottes werffen wir Panir auff /  
Der HERR gewere dich alle deine bitte.  
Nu mercke ich / das der HERR seinem Ge-  
salbeten hilfft / vnd erhöret ihn in seinem heiligen  
Himmel / Seine rechte Handt hilfft gewaltig-  
lich.  
Jene verlassen sich auff Wagen vnd Rösse /  
wir aber dencken an den Namen des HERRN  
vnser Gottes.

B

Sic

Sie sind nidergestürzet vnd gefallen / wie  
aber stehen auffgericht. Hilff HERR / der  
König höre vns / wenn wir ruffen.

EXOR.  
DIVM.

Propositio.  
Mit dem Ge-  
hete sol man  
alles anfangen.

Ratio.

1. Denn es  
ist billich.

2.

3.

4.

5.

6.

7. Ist auch  
nötig.

**S**ist/ meine andechtige liebe Christen/ bil-  
lich/ vnd dazu nüt vnd nötig / das wir das  
allgeringste nicht anfangen/ thun vnd fürs  
nehmen / wir haben dann vorher vnsern  
HERRN Gott vmb seine hülf/ Gnad vnd  
Segen angeruffen. Denn billich ist  
darumb/ weil es Gott befohlen hat/ wie dann Christus sagt:  
Suchet zum ersten das reiche Gottes vnd seine gerechtigkeit/  
Matth. 6. vnd S. Paulus spricht: Alles was ihr thut mit  
worten vnd wercken / das thut alles im Namen des HERRN  
JESU/ vnd dancket Gott vnd den Vater durch ihn. Colos. 3.  
Nötig aber ist / weil wir in leiblichen sachen so wenig als in  
Geistlichen das allgeringste nicht glücklich anfangen / viel  
weniger thun vnd verrichten können / es sey dann/ das vnser  
HERR Gott hülf vnd beystandt / gnade vnd segen dazu ver-  
leihe / wie wir pflegen singen: Mit vnser macht ist  
nichts gethan / wir sind gar bald verloren/ etc.  
Vnd Johannes der Täufer sagt: Der Mensch kan ihm  
selbst nichts nehmen/ es werde ihm dann von oben herab ge-  
geben Johan. 3. Jeremias spricht: Des Menschen thun  
stehet nicht in seiner gewalt/ vnd stehet in niemands macht/  
wie er wandele vnd seinen gang richte / Cap. 10. sondern  
vom HERRN wird des Menschen gang gefordert / Psal. 37.  
vnd Proverb. 16. stehet: Der Mensch schleget seinen weg  
wol an/ Aber der HERR allein gibt/ das er fort gehe. Ist nun  
das war/ so muß man ja auch den fortgang von Gott bits-  
ten/ vnd je höher vnd wichtiger die sachen sind / die man fürs  
nehmen wil / je nötiger es ist Gott vmb hülf anzuruffen.

Vnd

Vnd wenn das geschicht/ so gehets auch ohn fruchte nicht ab/  
sondern wer Gott chret/ den chret er wider 1. Sam. 2. vnd  
wer sein Reich zum ersten suchet / dem muß das ander alles  
zufallen Matth. 6. So spricht er sein benedicite zu vnserm  
fürnehmen / vnd fordert das werck vnser Hende bey vns/  
Ps. 90. vnd gibt segen vnd gedenken zu vnsern begiessen vnd  
pflanzen 1. Cor. 3. das vnser Arbeit im HERRN nicht ver-  
geblich sey / 1. Cor. 15.

Nu ist aber die Weltliche regierung auch eine von den  
aller wichtigstten sachen vnd hendeln in diesem zeitlichen le-  
ben / vnd steht nicht in Menschen / sondern allein in Gottes  
Hend. n/ das es einem Regenten wol gerathe / vnd er einen  
loblichen Cansler vnd andere düchtige Räte habe Syr. 10.  
vnd er gibt beydes ein sehendes Auge vnd ein hörendes Ohr/  
das ist/ das die Regenten fleißig aussuchen vnd wol fürsehen/  
vnd regieren/ vnd die Vnterthanen auch gehorsam sein vnd  
willig folgen/ Prov. 20.

Dennach ist sehr löblich / Christlich vnd wolgethan  
von dem Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd  
Herrn/ Herrn CAROLN, Herzogen zu Mecklenburg/  
Fürsten zu Wenden/ Graffen zu Schwerin / der Lande  
Rostock vnd Stargardt Herrn / vnserm allerseits gnedigen  
Landsfürsten vnd Herrn / das seine S. G. bishero in allen  
Städten / da dieselbe von ihren angebornen Vnterthanen  
die Erbhuldigung empfangen hat / erstlich ist zur Kirchen  
gangen/ die Predigt Göttliches Worts angehört/ die Got-  
tesdienste verrichtet/ vnd Gott dem HERRN vmb glück/ heil  
vnd segen angeruffen hat/ vnd solches iho bey vns auch also  
halten wil / vnd ist kein zweiffel/ S. S. G. habe vnd führe  
ihunt in dieser Stunde solche vnd dergleichen gedanken vnd  
seuffzen: Ach lieber HERR Gott/ du hast mich zum Fürsten  
gesetzt ober dein Volk im Land zu Mecklenburg / vnd hast  
nach dem in gnedigen rath vnd willen also geschicket/ das ich

B ij

2. Es gehet  
nicht verge-  
bens ab.

Adversa-  
riu.

Die Weltliche  
regierung  
steht in Gode  
tes hend.

Conclusio  
Exordij &  
applicatio.

1.  
Ad Illust.  
Principem.

1. Reg. 2  
N. 10

iii

Ps. 11.  
Psal. 51.  
1. Sam. 10.

in meinem hohen alter die last des Regiments tragen sol/  
Ich erkenne meine schwachheit vnd vnvermögen / vnd bitte  
dich von Herzen durch Iesum Christum deinen lieben  
Sohn / gib du mir doch den Geist der weisheit / des raths  
vnd der stercke / vnd brenade mich mit einem rechten Fürst-  
lichen Geiste / das ich nun hinferner möge ein ander Mann  
werden / ein ander Herr / Sinn vnd Gemüthe kriegen / damit  
ich die Regierung also anfangen vnd hinferner verwalten  
möge / das es dir zu deinen Götlichen ehren / Kirchen vnd  
Schulen zu auffnehmen vnd gedeyen / meinen Lande vnd  
Leuten zum besten / vnd mir selbst zu behaltung Glaubens  
vnd guten Gewissens vnd einem ehlichen Namen in dieser  
Welt / vnd dort im Ewigen leben zum seligen ruhm vnd  
vnaussprechlicher freude vnd seligkeit gereichen möge.

2.  
Ad' subdi  
ros.

Wie nun das war ist / das hochgedachter vnser G. J.  
vnd Herr erstlich nach Gottes Reich trachtet / vnd Gott  
vmb hülff vnd segen anruhet: Also gebühret vns derosel-  
ben Vnterthanen eben dasselbe zuehnen / G. J. G. mit dem  
Gebete bey zuspringen // vnd wenn wir dieselbe heut sehen in  
vnd auß der Kirchen kommen / auff's Rathshaus vnd wieder  
herabgehen / derselben glück vnd heil zuwünschen vnd zu-  
sprechen auß dem 6. Cap. Numer. Der HErr segne  
dich vnd behüte dich / Der HErr erleuchte sein  
Angesichte ober dich vnd sey dir gnedig / Der  
HErr erhebe sein Angesichte ober dich vnd ge-  
be dir friede. Vnd auß dem 121. Psalm. Der HErr  
behüte dich / Der HErr sey dein schatten ober  
deiner rechten Hande / das dich des Tages die  
Sonne nicht steche / noch der Mond des Nach-  
tes. Der HErr behüte dich für allem vbel /  
Er

Er behüte deine Seele. Der HErr behüte dei-  
nen außgang vnd eingang von nu an bis in  
Ewigkeit.

Dabey sols nicht bleiben / sondern hernach sollen wir  
auch allzeit vnd alle Tage für G. J. G. beten vnd sprechen  
Gib vnsern Fürsten vnd aller Obrigkeit / fried  
vnd gut Regiment / das wir vnter ihnen ein  
gerühliches vnd stilles Leben führen mögen in  
aller Gottseligkeit vnd ehrbarkeit. Item / diesen iho-  
sürgelosen 20. Psalm / welchen ich eben darumb für mir  
genommen habe / weil er ist ein Gebet für Christliche Regent-  
en / Könige / Fürsten vnd Herrn von David gestellet / ents-  
weder ihm selbst / da er noch ein Vnterthan gewesen / für den  
König. Saul als den gesalbten des HErrn zubeten / oder  
auch seinen vnterthanen / da er nun zum Könige eingesetzt  
vnd bestetigt war / für ihn Gott anzuruffen vnd vmb glückli-  
che regierung zu bitten.

Derwegen auff das wir beiderseits Regenten vnd Vn-  
terthanen zu herzlichem gebete desto mehr mögen auffge-  
muntert vnd erwecket werden / so wollen wir bey diesem  
Psalm in der furche des HErrn diese drey stücke anhören  
vnd betrachten.

I. Welch ein schweres / mühseliges vnd gefehrliches ding  
es sey vmb die Weltliche regierung / vnd wie gar nichts die  
Regenten von sich selbst durch ihre eigen klugheit vnd  
mache ausrichten können ohn Gottes hülffe / gnad vnd  
schutz?

II. Was dann Christliche Regenten ehun müssen /  
wenn ihnen Gott der HErr die last des Regiments tragen  
helffen / sie aus der noth vnd gefahr erretten / ihr anschlege  
erfüllen / vnd zur regierung glück vnd segen verleihen  
solle?

cc  
cc  
cc  
1. Tim. 2.  
cc  
Occasio &  
summa  
textus.

III. Was dann der vnterthanen gebuer vnd pfliche sey / vnd wie sie sonderlich für ihre Obrigkeit fleißig besen sollent

### Das Erste Stücke.

**W**An sagt im Sprichwort: Es ist nicht alles Golt / was da Golt scheint. Vnd das ist freylich auch war von der weltlichen regierung. Denn da scheinet für gemeiner Leute Augen ein herlich köstlich ding zu sein / ein grosser Fürst vnd Herr sein / vber Land vnd Leute regieren / setzen vnd sammet Klüder vnd güldene Ketten tragen / viel strotliche Diener haben / die einem auff den dienst warten / alle tage wol essen vnd trincken / gesotten vnd gebraten / Wein vnd Bier / vnd sonsten haben alles was man begeret / Er / sagt der gemeine Man / das ist eine grosse chre / vnd das mich Golt doch auch zum Fürsten vnd Herrn hette lassen werden / oder das ich doch nur ein zeitlang in solcher herlicheit sitzen möchte. Aber es ist / meine liebe Christen / nicht alles Golt / was da Golt scheint / sondern heist / wie Syrach sagt: Es ist ein elend jamertlich ding vmb aller Menschen leben von Mutterleib an / bis sie in die Erde begraben werden / die vnser aller Mutter ist. Da ist immer sorge / forcht / hoffnung vnd zulezt der todt so wol bey dem / der in hohen ehren sitzet / als bey dem geringsten auff Erden / so wol bey dem / der seiden vnd Kron tregt / als bey dem / der einen groben Kittel an hat / Cap. 40. Denn je höher die Empter vnd stende sind / je mehr sorge vnd mühe dabey ist / vnd je mehr einem befohlen ist / je mehr er muß verantworten.

Darumb beschreibet der liebe David in diesem Psalm die weltliche regierung Erstlich also / das es ein sehr schweres / müheseliges vnd verdrißlich es ding darumb sey / in dem es

1.  
Die Weltliche  
regierung  
ist schwer  
vnd mühselig

hie ter vielen anschlege gedencet / damit die Weltliche Regenten müssen vmbgehen / vnd wol mannige Nacht schlafflos dafür liegen / wie das exemel des grossen Königs Ahasveri Esai. 6. vnd der heidnische Poet Homerus sagt:

*Non decet integram noctem dormire Regentem*

*Imperio populos & agentem pectore curas,*

eben wie es auch S. Paulus gedencet / das die / so da regieren / müssen sorgfältig sein / Rom. 12. weil sie nicht anders sein / denn ein Nagel in der Wandt Esai 22. denn wie einer / wenn er in ein Haus / oder Gemack kommet / alles was ihm beschwerlich ist / als Hut / Mantel / Schwert / Handschuch / Büchsen vnd dergleichen ablegt vnd an einem Nagel henzget / der mus tragen / was der Mensch nicht mehr tragen kan noch wil / also gehets der Obrigkeit auch. Ist etwan einer vom Adel auffm Lande / ist ein Bürger in der Stadt / ein Bauer auffm Dorffe / der in not vnd beschwerung stecket / sucht allenthalbten rath / trost vnd hülffe / vnd kan sie nirgens finden / so leufft er zu Hofe / klagt dem Landsfürsten / rufft denselben vmb rath vnd hülffe an / der muß sich denn damit beladen lassen / vnd abscheidt geben / welchs ohn sündere beschwerung / mühe vnd arbeit nicht geschehn kan. Darumb hat König Seleucus gesagt / wenn viel Herrn wüßten / welch ein müheseligs ding es were vmb Königs vnd Fürsten stande / sie würden die Königliche Krone auch auff Erden im Kott ligend nicht auffheben / vnd der weise König Alphonfus hat gesagt / das ein Esel besser tage hette / denn die Könige. Denn ein Esel möchte mit ruhe sein Futter essen / wenn hergegen ein Herr nimmer rast oder ruhe hette. Vnd da er einmals den Königlichen vnd mit Perlen gestuften Mantel auffm Tische hat ligend sehen / hat er gesagt. Das ist warlich ein edel vnd köstlich gewandt / aber wen einer wüßte / wie viel sorg vnd bekümmernis darunter stecken / so würde ers nicht von der Erden auffheben. Vnd also hat Philippus

Regenten  
sind wie ein  
Nagel in der  
wandt.

Seleucus.

Alphonfus.

lippus

Deer schwerste wercke in der Welt.

lippus Melanthon pflegen zusagen / das keine schwerer wercke in der Welt weren/ denn diese drey: In der Kirchen lehren: In der Policey regieren: Vnd zu Hause Kinder gebeyren. Vnd das solchs war sey / befindet ein jeglicher in seinem stande. Vnd so viel die regierung anlangt/ wird dieselbe in dieser letzten alten argen Welt/da fast ein jeder regieren vnd niemande mehr vnterthemig vnd gehorsam sein wil/ je lenger je schwerer / das auch wol einer sich nicht wunschen solte ein Fürst vnd Herr zu sein / wens ihm nicht von Gott auffgetragen vnd befohlen würde/ gleich wie Moses vngern sich zum Obersten des Volcks Israel wolt gebrauchen lassen/ sondern wendet seine schwere zunge vnd sprach für/ das er von je herauf nicht were wol beredt gewest/ Exod. 4. vnd so sind alle verstendige Leute gesinnet / das sie lieber mit der regierung verschonet bleiben/ denn das sie solten dazu gezogen worden.

11. In der Weltlichen regierung geheis auch ohn not vnd gefahr nicht ab. Deun da ist

1. Leibnoth.

Fürs ander deutet auch der Psalmiste an / das der Regenten stande nicht allein sey ein sehr müheseliger vnd beschwerlicher/ sondern auch ein gefehrlicher stande / da es ohn grosse noth vnd gefahr nicht abgehe/denn darumb heisset hie David die Vnterthanen für ire Obrigkeit beten/das sie Gott wolt erhören in der noth/vnd ihr hülffe senden vom Heiligtumb/ weil offte grosse noth vnd gefahr fürsetz/dazu sie Gottes hülffe bedürffen. Vnd das ist 1. Leibnoth/ weil grosse Herrn eben so wol als andere leuthe allerley krankheit/ schwachheit vnd gebrechlichkeit / vnd endlich dem Tode vnterworffen sein/ Syr. 10. 40. vnd wird ihnen vber das man nichmal nach leib vnd leben getrachtet / wie Bigthan vnd Theres dem Könige Ahasvero nach stelleten/ vnd die handt an ihn legen wolten Esli. 2. Vnd weiß man / das dergleichen für wenig Jahren den Königen in Franckreich / Engelland/ Schottland vnd andern Potentaten mehr auch widerfahren/ wie dann auch dahero anfänglich das Erdenken auffkom

auffkommen/ weil man mit Welschen süplein den grossen Herrn nachm leben gestanden hat. Dazu kommet dann zum 2. auch Ehrennoth/ wenn nemlich die Räte vbel regieren/ der armen leuthe sachen nicht fördern / vnd ihnen nicht rechts verhelffen/ Item/ wenn die Amptleuthe die armen leuthe vber die masse vnd billigkeit beschweren/ das sie tag für tag müssen zu Hofe dienen vnd fast nimmer friede haben/ vnd sonst sie beschaken / aufsaugen vnd verderben/ vnd es dann die Herrn selbst mit entgelten müssen / vnd einen bösen Namen kriegen / das man so wol außser als innerhalb Landes davon sagt vnd klagt: Ach wie vbel gehets an dem Hofe zu/ da kan man nicht gefördert werden / da müssen die Borten so lange liegen/ ehe sie bescheit kriegen/vnd ist dasselb dennoch offemals/ das es wol besser dienete/ Item/da werden die armen leuthe so beschweret/das sie fast keinen tag frist haben/ sondern müssen immer im Lande trecken vnd schleppen / mit dem einen hie/ mit dem andern dore/ so bald Sontag als Werkettag / Ja haben wol auff die hohen Feste als Weinachten/ Ostern vnd Pfingsten keinen fried/ das sie der Gottesdienste abwarten können/ etc. Sehet das ist ein Ehrennoth / wenn nemlich das gerächte vnd guter Name noch leiden wil / darin Fürsten vnd Herrn können gerathen/ das sie selbst nichts davon wissen / vnd keine schulte daran haben/ allein durch hinliffigkeit vnd vntrew ihrer Räte vnd Amptleuthe. Vber das zum 3 felt grossen Herrn auch offte noth vnd mangel für an Gelde vnd anderer nothturffe / das sie entweder allbereits in schulden stecken / oder auch je lenger je mehr beschwerung befinden dahero / das so viel auffgeht / auff die vielen Räte vnd Diener / auff die durchzüge frembder Herrschafft/ auff die Gesandten/so entweder von frembden Herrn ankommen/ oder auch an dieselben müssen abgefertigt werden / vnd auff allerley andere aufgabe vnd verehrungen / die geschehn müssen / dem einen

2. Ehrennoth.

3. Geldes noth

E hie

4  
Seelen noth.

hie dem andern dort. Vnd ist diß alles noch geringe gegen  
4. die Seelen noth vnd gefahr/die darauff stehet/wenn man  
nicht wol regieret/sein Ampt nicht sein füret/ nicht recht helz/  
vnd nicht thut nach dem der HErr geseket hat. Sap. 6.  
den da heist es: Maledictus qui facit opus Domini  
fraudulenter, verfluchet sey der des HErrn werck lässig  
thut. Jerem. 48. Vnd es wird einmal heissen: redde ra-  
tionem villicationis tuae, thu rechnung von deinem Haus/  
halten Luc. 19. Den euch ist die Obrigkeit gegeben vom  
HErrn/ vnd die gewalt vom Allerhöchsten/ der wird fragen  
wie ihr handelt/ vnd forschen was ihr ordnet. Denn ihr seid  
seines Reiches Ampelurthe. Ingleichen stehet auch Sees-  
len noth vnd gefahr darauff/ wenn man nicht Christlich lee-  
bet/ vnd mit Gottlosem wandel/ als fressen/ sauffen/ vn-  
zucht etc. die Vnterthanen ergert. Denn da heist es: Wehe  
dem Menschen/ durch welchen ergerniß kommet/ es were  
ihm besser/ das ein Mühlstein an seinen Hals gehengt/ vnd  
er ersenfft würde im Meer/ da es am tieffesten ist/ Matth. 18.

Die Regent-  
en haben  
auch ihre  
Feinde/ als  
da sind

1.  
Der Teuffel.

Hierneben gibe auch der liebe David zuverstehen / das  
die Regenten ihre Feinde haben / wider welche sie von Gott  
müssen beschütet vnd gestercket werden / weil hier steht /  
Der Nahme des Gottes Jacob schütze dich /  
der HErr sende dir hülfte vom Heiligthumb /  
vnd stercke dich aus Sion. Solche Feinde sind Erst-  
lich der Teuffel selbst/ ein Feind aller ordnung Gottes. Den  
weil derselbe weiß / wie viel Christliche Regenten in der Kir-  
chen Gottes schaffen / vnd wie grossen schaden sie ihm in sei-  
nem Reiche thun können / so seket er ihnen zu mit aller list  
vnd macht / verhindert gute Rathschlege vnd fordert böse  
sachen/wie Dan. 10. zusehend/ da der Engel klagt/ wie ihm  
der Fürste des Königs aus Persien / das war der Königliche  
Hoffteuffel. 21. tage lang widerstanden habe / das er nichts  
ausricht

aufbrechen können. Der ander Feind Christlicher Regenten  
ist die Welt als des Teuffels anhang/ die vom Teuffel er-  
wecket vnd wider Christliche Regenten verhetet wird / als da  
sind die Ketzer / die mit falscher lehre die Herrn einzunemen/  
vnd durch sie dann weiter ein ganz Land zuverführen sich be-  
mühen/ Item die Tyrannen / als Turck/ Bapst/ Spanier  
vnd andere Feinde / die der Teuffel aus Gottes verhengnus  
so bald in der nähe als von ferne her erwecken vnd zum streit  
te wider Christliche Fürsten versamlen kan. Oftmals sind  
der Fürsten vnd Herrn Feinde ihre eigene Rätthe vnd Hoff-  
diener / wie der grosse König Artaxerxes an seine Fürsten  
vnd vnterthanen schreibe: Wir befinden/das viel sind / wel-  
che der Fürsten gnade mißbrauchen / vnd von den ehren so  
ihnen widerferet stols vnd böß werden / Also das sie nicht al-  
lein die vnterthanen böchen / sondern gedenccken auch die  
Herrn selbst / von denen sie erhöget sind / vnter die Füße zu  
treten. Vnd seiner Marggraffe zu Meissen sagte: Ein Für-  
ste hatte sich nicht so sehr zufürchten für denen / so ihm fern ge-  
sessen waren / als für denen / die ihm auff den söcken nachfol-  
geten / denn dieselbe wolten ihm gerne auff dem Kopff tret-  
ten. So hat auch König Antigonus alle tage vnsern HErrn  
Gott gebeten / das er ihn für seinen freunden behüten wolte/  
verstehe für solchen freunden wie Judas der Verräter des  
HErrn Christi war / welcher ihn seinen freunde nennet Psal.  
41. Mat. 26.

2.  
Die Welt.

Apoc. 16. 20

Antigonus.

3.  
Fleisch vnd  
Blut.

Zum dritten haben Fürsten vnd Herrn so wol als an-  
dere leute einen argen feind an ihrem eigen fleisch vnd Blute/  
das zu allem bösen geneiget ist / vnd dadurch sie der Teuffel  
zu allerley sünden vnd lastern reiset / das sie entweder stols  
vnd ehrgeizig werden/wie David 2. Sam. 11. oder mit ihren  
Schäcken prangen wie HISKIA 2. Reg. 20. oder vnnütze  
Kriege anfangen/wie AHA B vnd JOSIA 1. Reg. 22.  
2. Reg. 23. oder sich auff ihre macht verlassen wie NEBU-  
CAD-  
E ij

**CADNEZAR** Dan. 4. oder sich auff panketieren/  
fressen vnd sauffen begeben/wie **BELZAZAR** Dan. 5.  
vnd Sardanapalus.

Wider solche noth vnd gefahr vnnnd wider solche Feinde  
können Regenten aus eignen krefft vnd vermügen nicht be-  
stehen/es sey dan/das sie Gott schütze/ vnd ihnen hülffe sende  
vnd sie stercke aus der höhe. Derwegen so müssen sie auch  
fleissig darumb bitten vnd sprechen: Ach **HERR** führe mich  
nicht in versuchung/ vnd hilff mir alle anfechtung des Teufels  
vnd der Welt vberwinden vnd den Sieg dawider behal-  
ten/Ach **HERR**/gib das alles/so beid vom Teuffel vnd Mens-  
chen wider mich strebet/zu nicht/ vnd nach dem rathe deiner  
güte zerstöret werde/ auff das ich von aller anfechtung vns-  
uerferigt dir in deiner gemeine dancke vnnnd dich allzeit  
lobe/ete.

Zum dritten leret auch der Königliche Propheete vnd  
Psalmiste David/ das die Regenten das allergeringste nicht  
von sich selbst haben vnnnd vermögen noch durch ihre krafft  
vnnnd weisheit ausrichten können ohn Gottes hülffe vnd se-  
gen. Denn darumb heisset er seine Vnterthanen für sich bes-  
ten: Der **HERR** gebe dir/was dein Herr begeret/ als wolt er  
sagen/wo du nicht gibst/so mag ich lang begeren/ ehe ich was  
krige. Denn was hat der Mensch/ das er nicht empfangen  
hat: sagt S. Paulus/als wolt er sagen: Nichts vberall. Vnd  
das müssen Fürsten vnd Herneben so wol bekennen als an-  
dere Leute/ vnd daher schreiben: **Nir von Gottes  
Gnaden.** Item er heisset sie beten: Der **HERR** erfülle  
alle deine Anschläge/ q. d. wo das nicht geschicht/ vnd du  
nicht glücklichen fortgang gibst/ so werden aus den Anschla-  
gen Abstriche/ vnd gehen alle hendel den krebssgang/ vnd heisset  
wie Esai 8. steht: Beschliesse einen Rath/ vnd es werde nichts  
daraus/ besprechet euch/ vnd es bestehet nicht/ es sey auch so  
klug.

III.  
Die Regenten können  
vnd vermögen nicht  
das allergeringste von  
sich selbst  
ohn Gottes  
hülffe vnnnd  
segnen.

1. Cor. 4.

Anschläge  
ohn Gott  
werden ab-  
geschlagen.

klüglich bedacht vnd angefangen als möglich ist. Denn wie  
zuvor gesagt/ so steht das Regiment auff Erden in Gottes  
händen/ vnd der muß geben/ das es einem Regenten wolgera-  
te/ durch ihn regieren die Könige/ vnnnd die Rathsheren sehen  
das Recht/ durch ihn herrschen die Fürsten vnd alle Regenten  
auff Erden/ Proverb. 8. Vnd so gehet auch in Kriegen zu/  
wie Psalm. 33. steht: Ein Könige hülffe nicht seine grosse  
Macht/ ein Riese wird nicht errettet durch seine grosse krafft/  
Rösse helfen auch nicht vnd ihre grosse stärke irrettet nicht.  
Vnd der Prediger Salomon sagt cap. 9. Zum lauffen hülffe  
nicht schnell seyn/ zum streite hülffe nicht stark seyn/ etc. son-  
dern es ligt alles an der zeit vnd am Glück/ das ist/ an Got-  
tes hülff vnd segnen.

Derwegen sol niemand auff seine eigen Weisheit/ fürs-  
ichtigkeit vnd macht etwas anfangen/ sondern in aller Deu-  
tlichkeit Gott vmb hülffe/ glück vnd heil anrufen vnd sprechen:  
Ach **HERR** gib mir den Geist der Weisheit vnd des verstandes/  
des/ den Geist des Raths vnd der Krafft/ Esai 11. vnd der  
freidige (oder fürstliche Geist) enthalte mich/ Psal. 51. Vnnnd  
wenn dan etwas guts ist aufgerichtet/ so sol mans auch nicht  
seiner klugheit vnd macht zuschreiben/ wie der König zu As-  
srien that/ Esai 10. vnnnd Nebucadnezar König zu Babel/  
Dan. 4. Denn das nimet ein böses Ende/ wie dieselben Engel  
empfel aufweisen/ vnd geht/ wie Esai. 29. steht: das die Weis-  
heit der weisen muß vntergahn/ vnnnd der klugen verstand  
verblendet werden/ vnd wie Job sagt cap. 5. Er machet zu  
nichte die Anschläge der listigen/ das es ihre Handt nicht  
ausführen kan. Er fahet die Weisen in ihrer listigkeit vnd  
stürzet der verklärten Rath. Darumb sol niemand stolt vnd  
vermissen seyn/ sondern Gott alles zuschreiben vnd ihm dan-  
ck für danken/ vnd sprechen mit dem Propheeten Esai: Alles  
was wir aufrichten/ das hastu vns gegeben/ vnd mit David  
Tu. das salutem Regibus, du gibst den Königen Sieg/  
Psal.

Syr. 107

Ohn Gott  
krieg n kan  
nicht regere  
e e  
e e

Gott allein  
die Ehre.

Esai 26

Pfal. 144. Wie dir kan ich Kriegsvolk zuschreiben / vnd mit meinem Gotte vber die Mauren springen / Psal. 18.

So viel vom ersten. Folget nun

### Das Ander Stücke.

Wie sich nemlich Christliche Regenten müssen verhalten / wenn sie Gott auff ihrer Seiten haben / vnd von ihm hülff vnd beystand / schütz vnd segen erlangen wollen?

**D**A meldet der Psalmist vier stücklein nach einander / deren sie sich beflüssigen müssen.

Das erste ist quotidiana & ardens precatio, ein täglichs / ernstes vnd andechtiges gebet zu Gott. Denn sollen die Unterthanen für die Obrigkeit beten: **Der Herr erhöre dich in der noth /** So muß je sie selbst auch Gott den Herrn in der noth anrufen. Den wer nicht anruft vnd betet / der wird nicht gehört / viel weniger erhört. Darumb sagt Gott der Herr zu einem so wol als zum andern / zu den grossen Herrn so wol als zu andern gemeinen leuten / Psal. 50. Ruff mich an in der zeit der noth / so wil ich dich erhören. Sollen derwegen Christliche Regenten folgen dem Exempel des Königs Salomonis / welcher da ihm von Gott dem Herrn ward die wahl gelassen zubitten / was er wolte / da bittet er nicht vmb ein lang leben / noch vmb reichthum / noch vmb seiner Feinde seele / oder was sonst ein kette bitten mögen / das lieb / herrlich / hoch vnd köstlich in der Welt / sondern vmb verstandt Gerichte zuhalten / sagend: **Du woltest doch deinem Knechte geben ein gehorsam hertz / das er dein Volk richten**

Zugende  
Christlicher  
Regenten.

I.  
Steißig  
ber  
gen.

richten möge / vnd verstehen / was gut vnd böse ist. 1. Reg. 3. Vnd das sollen sie nicht allein einmal thun / sondern täglich / so offte sie auffstehen vnd zu Bette gehen / ihre Augen / hende vnd herten zu Gott im Himmel erheben / vnd ihn vmb weißheit / hülff vnd segen anrufen / vnd sprechen den 121. Psalm: **Ich hebe meine augen auff zu den Bergen / von welchen mir hülff kommet / meine hülff kommet vom Herrn / der Himmel vnd Erden gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen / etc.** Item / so offte ihnen eine noth vnd gefahr ankoffet / auß diesem Psalm sprechen: **Ach Herr erhöre mich in der noth / dein heiliger Name schütze mich / sende mir hülff vom Heiligtumb vnd stärke mich auß der höhe / etc.** Wol gebetet ist halb gestudiret / sagt man von Predigern. Also heisß auch mit den Regenten / steißig gebetet vnd Gott vmb hülff angeruffen ist mehr den die helffte wol vnd glücklich regieret.

Das ander / dessen sich Christliche Regenten beflüssigen müssen / ist pieras & studium sinceræ religionis, das sie Gottfürchtig sein / vnd vber der rechten reinen Lehre vnd Gottesdienst feste halten / vnd dieselb nach bestem vermügen befördern helfen / wie den der Psalmist hie dreyerley nach einander nennet:

1. Nomen Dei Jacob, den Namen des Gottes Jacob / das ist / Gottes heiliges geoffenbartes Wort / vnd alles was im Alten vnd Newen Testaments stehet von vnsern Herrn Jesu Christo / welcher den heiligen Patriarchen Abraham / Isaac vnd Jacob verheissen ist / das durch ihn vnd seinen Namen alle Völcker auff Erden sollen gesegnet werden / welcher sich auch dem Patriarchen Jacob offenbaret / vnd in

I 7.  
Keine lehre  
vnd rechten  
Gottesdienst  
schönen vnd  
fordern.  
Dazu dreyer  
ley gehören.

1. Der name  
des Gottes  
Jacob / das  
ist / Gottes  
Wort.  
Gen. 12. 22.

Das sollen  
sie reichlich  
vnter sich wo  
nen lassen.

gestalt

Coloff 3.

gestalt eines Menschen mit ihm gerungen hat. Gen. 32. S. Paulus nennet das Wort Christi/ vnd sagt/ wir sollens reichlich vnter vns wohnen lassen in aller weisheit vnd erkenneniß. Coloff. 3. Vnd des sol sich auch ein Christlicher Regente beflüssigen/ das ihm der Name des Gottes Jacob auß seinem worte bekandt sey / vnd demnach Gottes Wort lieb haben vnd dasselbe fleißig nicht allein in der Kirchen hören/ sondern auch zu Haus lesen/ betrachten vnd erwegen/ dasselbe lassen seine Katholenthe sein / Psal. 119. vnd alle seine sachen darnach richten vnd anstellen Syr. 9. Darumb hat der Herr ein Befehle befohlen / wenn der König auff dem Stule seines Königreiches sitzen werde/ so solle er das Befehle von den Priestern nehmen/ vñ darin lesen sein lebelang/ auff daß er lerne fürchten den Herrn seinen Gott / vnd halten die wort des Befehles Deutron. 17. Vnd dem Josua befelet Gott / daß er das Buch des Befehles von seinem Munde nicht solle kommen lassen / sondern betrachten es tag vnd nacht / Josua 1.

2. Das Heiligthumb zu Sion.

2. Nennet auch der Psalmist hie Sanctuarium in Sion, das Heiligthumb zu Sion. Sion aber ist damals gewesen die Stadt Jerusalem / in welcher der Berg zu Sion lag. Das Heiligthumb aber war der Tempel zu Jerusalem. Heut zu tage aber ist Sion die Christliche Kirche / das Heiligthumb sind Kirchen vnd Schulen. Vnd dazu sollen nun Christliche Regenten für allen dingen sehen / daß Kirchen vnd Schulen wol bestellet/ mit trewen dächtigen Leuten / als Superintendenten / Predigern vnd Schuldienern versehen/ Gottes Wort rein vnd vnuerfälschet darin geleret vnd gepredigt / vnd die Sacramente nach Christi einsetzung verhandelt werden / vnd also der rechte Gottesdienst im schwange gehe / vnd dagegen aller falscher Gottesdienst / Irthumb vnd verführische lere abgeschaffet/ vnd derselben kein raum vñ platz gegeben werde / wie in vorzeiten die Gottselige Könige/ David/

Kirchen vnd Schulen wol bestellen.

David/ Assa/ Hiskia/ Josaphat / Josia/ Item die Christliche Kaiser Constantinus Magnus, Theodolius, Carolus Magnus, vnd zu vnser zeit die löbliche Churfürsten von Sachsen vnd andere Evangelische Fürsten gethan haben. Deren Exempel Christliche Regenten nachfolgen sollen. Denn sie sind Gottes diener Rom. 13. vnd seines reiches Anpfeute Cap. 6. Darumb müssen sie auch für allen dingen suchen was ihres Herren ist/ sich mit ernst vmb Gottes Wort / die rechte Religion vnd waren Gottesdienst annehmen / Christo vnd seinem Evangelio platz vnd raum in ihren Landen/ Städten vnd Kirchen geben / vnd also ihre Vnterthanen mit der gastlichen Seelen speise versorgen / wie sie Psal. 24. dazu ermanet worden mit diesen Worten: Aperite portas, Martet die Thüre weit vnd die thüre in der Welt hoch/ daß der König der ehren einziehe. Item Psal. 2. Osculamini Filium, küßet den Sohn/ daß er nicht zürne / vnd ihr vmbkommet auff dem Wege.

3. Gedenet er hie auch der fetten Speiß vnd Brandes offer/welche waren das fürnemeste stücke des Gottesdienstes im alten Testament/ vnd hette sie Gott verordnet / nicht allein / das sie weren typus ein fürbilde des einigen versönopfers vnseres Herrn Jesu Christi/ sondern auch/ daß sie weren nervus ministerii & vinculum publicorum congressuum, ein Band der öffentlichen zusammenkünften/ in welchen die rechte lere von Gott vnd seinem Sohn vnsern Herrn vnd Erlöser Jesu Christo vnd seinem zukünfftigen Opffer/ das er für das Menschliche Geschlechte auffm hohen Altar des Creuzes verrichten solte / öffentlich fürgetragen vnd auff die Nachkommen fortgeplanket würde/ Item/ daß die Priester vnd Leuten dahero ihre Vnterhaltung hetten. Demnach so bringen Christliche Regenten zu dieser zeit fette Opffer/ Erstlich / wenn sie selbst zur Kirchen gehen / Gottes Wort hören / der hochwürdigen Sacrament gebrauchen vnd ein

3 Pinguis holocausti. Fette Brandes offer. Das ist

Den Untertanen mit gutem Exempel der gottseligkeit fürgehen vnd.

Christlich ehrbar Leben führen / vnd damit ihren Untertanen zum guten Exempel fürgehen. Welches auch aller dinge nötig ist. Denn es heist Regis ad exemplum totus componitur orbis, wie der Regente ist / so sind auch die Amptleute / wie der Rath ist / so sind auch die Bürger / Syr. 10. Sind die Regenten Gottfürchtig / gerecht / ehrbar / trew vnd fleissig in ihrem Ampte / warhafftig vnd aufrichtig / so nehmen ihre Diener vnd Untertanen gut Exempel von ihnen vnd sind auch also Widerumb sind die Regenten gottlos / fragen nicht viel nach Gott / seinem Worte vnd Dienern / sind vnfleissig in ihrem Ampte vnd leben sonst in fressen / sauffen / vnzucht / geitz vnd dergleichen Sünden / so folgen gemeinlich andere Leute hernach / vnd können sich meisterlich auff ihr Exempel beruffen / wie man sagt: Wenn der Abt Würffel aufflegt / so spielen die Brüder mit / vnd Proverb. 27. steht: Princeps mendax habet omnes ministros impios, Ein Herr der zu lügen lust hat / des Diener sind alle gottlos. Darnach bringen die Regenten auch fette Opfer / wenn sie milde vnd wolthätig seyn gegen Kirchen vnd Schulen / Witwen vnd Weisen vnd andere notdürfftige Leute / vnd lieber von den ihnen dazu geben / ehe d'isals an guten stipendijs der Kirchen vnd Schuldiener vnd an notdürfftiger vnterhaltung der Armen / Witwen vnd Weisen etwas mangeln solte. Vnd dahin gehts / was Esai 40. steht: Die Könige sollen deine Pfleger vnd ihre Fürstinnen deine Scügammen seyn. Item zum Ebreern am 13. Wolzuthun vnd mitzuthun vergessen nicht / denn solche opffer gefallen Gott wol.

Solche gottseligkeit ist zu allen dingen nütze vnd hat zusage beid dieses vnd des zukünftigen Lebens: 1. Tim. 4. vnd ist verus imperii ornatus / der beste zierat eines Regiments wie Keyser Theodosius hat pflegen zusagen / vnd wo men  
Gott.

wolthätig seyn gegen Kirchen vnd Schulen.

Gott also ehret / da ehret er einen wider / 1. Sam. 2. da lieben die Untertanen ihre Obrigkeit desto mehr / sind ihnen willig gehorsam vnd beten desto fleissiger für sie: Ach lieber Herr Gott / laß vns jeden Herrn lang leben / nimb ihn nicht bald hinweg / vergelte ihm / was er guts thut bey Kirchen vnd Schulen vnd armen Leuten mit zeitlicher vnd ewiger wolfsart.

Zum dritten / wollen die Regenten Gott mit hülffe vnd seggen bey sich haben / so muß auch bey ihnen gespüret werden Sedulitas & diligentia in officio, das ist / trew vnd fleiß in ihrem Ampte. Denn es heist Dat Deus omne bonum sed non per cornua taurum, Gott gib einem wol die Ruhe / aber nicht bey den Hörnern / Item: ora & labora, Bete vnd arbeite. Darumb stehe im 128. Psalm beides bey einander Gott fürchten vnd arbeiten / vnd S. Paulus sagt: Hat jemand ein Ampte / so warte er des Amptes / regieret jemand so sey er sorgfältig / vnd seit nicht erdige in dem / das ihr thun solt / Rom. 12. Derwegen wenn ein Fürste gebetet / Gottes Wort gehöret vnd Kirchen vnd Schulen bestellet hat / so muß er darnach nicht müßig seyn / oder allein jagens / rennens vnd panketierens sich bestleissigen / Nein / sondern er muß auch Anschläge haben / auff die regierung gedenden vnd sich derselben mit ernst annehmen. Denn darumb heist er ein Fürste / daß er wol fürstehen vnd regieren solle. Vnd daher werden die Regenten sehende Augen genennet / daß sie fleissig auff ihre Untertanen sehen vnd auff die regierung achtung geben sollen / vnd gehe sie auch an / was Proverb. 27. steht: Auff deine Schaffe habe acht vnd nimb dich deiner Herde an. Denn die Regenten sind pastores populi, Hirten des Volcks vnd die Untertanen sind ihre Schaffe / die sollen sie weiden / vnd gleich wie ein Hirte wenn ihm der Wulff ein Schaff aufffrisst / sich damit nicht entschuldigen kan / daß er sagt / er hab es nicht gewußt / wie Gregorius

III.

Trew vnd fleissig seyn in der regierung / oder sich des Regiments mit ernst annehmen.

Zwei Christliche Regenten  
1. Fürsten.  
2. sehende Augen.  
Provb. 20.

1. Hirten des Volcks.

sagt: Quae potest esse pastoris excusatio, si lupus oves comedit & pastor nescit? Also ob wol die Herrn oft nicht darumb wissen / wie vbel ihre Diener bey ihren armen Vnterthanen handeln / so sind sie doch damit für Gott in ihrem Gewissen nicht entschuldigt. Denn sie soltens wissen / vnd wird freilich der Richter aller Welt Iesus Christus am jüngsten tage nicht allein von ihren Rätchen vnd Dienern rechenschafft fordern / wie sie es gemacht haben / sondern auch die Herrn selbst wird er ansprechen vnd sagen: Ich habe dich zum Könige / Fürsten vnd Herrn gemacht / du soltest deinen Dienern auff die Hand gesehen haben / das sie recht gehandelt vnd niemand vnrecht gethan hetten. Darumb sollen Christliche Regenten in Davidis fußstapffen treten / welcher sagt Psal. 101. oculi mei ad fideles in terra, meine Augen sehen nach den trewen im Lande. Ist nicht allein also zuverstehnd / das er sich vmb fromme vnd trewe Diener bewerben / vnd da er dieselbe in seinem Lande vnter seinen Vnterthanen haben können / sie zu seinen Emptern bestellet vnd angenommen / wenn sie schon fromb vnd trew gewesen vnd er sie dafür gehalten / dennoch auff die Handt gesehen habe / das sie fromb vnd trew geblieben seyn. Demnach sollen sich noch Christliche Regenten verhalten / vnd nicht den Rätchen gantz vnd gar allein die regierung befehlen / sondern ein Auge mit auff haben / vñ ihnen oft zusprechen mit dem gottfrächtigen Könige Josaphat / Siehet zu was ihr thut / denn ihr haltet das gericht mit den Menschen / sondern dem Herrn / vnd er ist mit euch im Verichte. Darumb lasset die furcht des Herrn bey euch seyn / vnd hütet euch vnd thuts. Den bey dem Herrn vnserm Gott ist kein vnrecht / noch ansehen der Person noch anemen des Geschencks / 2. Cro. 19. Vnd dazu ist dan auch von nöthen / das ein Herr die armen

Exemp. d. v. d.

Gudens d. v. d. auf seinen Diener

Josaphat.

armen Leute nach gelegenheit selbst lasse für sich kommen / sie gern höre / vnd guten bescheidt gebe / wie Sprach ermanet Cap. 4. Höre den Armen gern vnd antworte ihm freundlich / vnd Gott der Herr sagt dorch Mosen Deuter. 1. Exod. 22. Du solt den kleinen wie den grossen hören. Vnd das meint auch der Psalmist David hie / wenn er seine Vnterthanen leret beten: Der König erhöre vns wenn wir raffen / q. d. Darumb bitten wir vnserm Könige von dir / lieber Herr Gott / hulfe vnd stercke / gluck vnd segen / das er vns widerumb erhören möge. Das hat der löbliche Keyser Ferdinandus gethan / vnd da er einmahl hörte / das einer armen Frawen audienz abgeschlagen ward / ist er vnwillig worden vnd hat zu seinen Rätchen gesagt: Werden wir die armen Leute nicht hören / so wird vns Gott auch nicht hören. Denn das ist der Obrigkeit Ampt / das sie die armen vnd geringen so wol höre / als die grossen vnd reichen vnd ihnen rechts verhelffe. Daher als Keyser Adrianus eine arme Frawe nicht hören wolte vnd sagte: non est mihi ocium, Ich habe nicht wille / hat sie geantwortet: noli ergo imperare, so sey auch nicht Keyser. Dergleichen sol auch Philippo König in Macedonia widerfahren seyn / vnd vom Trajano list man / da er zu einer Frawen gesagt / er wolte sie hören / wenn er widerkäme / das sie geantwortet: Quid si non redires, quis me iuaret? wenn du nicht widerkäme / wer solte mir dan helfen? So ist auch je hoch nöthig / das Herrn vnd Fürsten unterweilen die Leute selbst hören. Den die Rätche sind auch nur Menschen / können irren vnd feilen / wie gros sie auch seyn / wie Plal. 62. geschrieben steht / können sich freundschaft / gunst / gaben vnd geschenke die Augen lassen blenden / das sie einem teil zufallen vnd recht sprechen / das doch kein recht hat / kommen zum Herrn vnd beteden denselben / das er mus vntersreiben vnd versiegeln / wie Dar. j Rätche thaten. Wann den nu die Leute nicht selbst zum Herrn kommen vnd audienz

Fürsten solten zu Zeiten arme Leute selbst hören.

N B. Keyser Ferdinandi exempel.

N B. Die nötig es sey / das die Herrn unterweilen die Leute selbst hören.

Dan. 6.

D iij

erlangen /

erlangen/so bleibts dabey vnd werden arme vnschuldige Leute verungerechtiget vnd vntergedruckt/wenn sie aber auch einen zutritt zum Fürsten haben vnd können mit ihm reden/so komet er hinter den rechten grundt der sachen/ vnd kan den vorigen vnrechtmessigen bescheidt ändern / wie der grosse König Artaxerxes thäte vnd an seine Fürsten vnd Vnterhanen vnter andern diese Wort schriebe : wir müssen nach gelegensheit der sachen zu weilen die Gebott ändern/ wo wirs anders finden/ den wir bericht waren / vnd nicht zu geschwinde fahren. Vnd Darius bemühet sich auch sehr sein Gebott / das er vnterscrieben hatte / zu verändern vnd den vnschuldigen Daniel zuerlösen. Dan. 6. Vnd also ist noch einem Fürsten keine schande einen vnrechtmessigen bescheidt ändern / wie doch wol Leute darfen vorgeben vnd sprechen : Gnädiger Fürst vnd Herr / E. J. G. hat einmahl den Abscheidt gegeben/dabey mus es bleiben/vnd wolte vbel stehen/wenn mans retractieren solte. Nein nicht also/ ist der erste bericht recht gewesen/vnd recht darauff verabscheidet/so bleibts billig dabey/vnd were zuwünschen/das man in solchem fall allzeit müchste feste stehen wie eine Waure vnd sich nicht (durch gunst/geschencke vnd dergleichen) widerumbthun lassen / ist aber das erste mall vnrecht berichtet/vnd decretiret / so wirds auch billich geändert/wens gleich nicht allein vnterscrieben vnd versiegelt / sondern auch dazu geschworen were / wie jener sagte: Lingua iuravi, mentem injuratum teneo / das ist/ ich habe wol mit dem Munde geschworen / aber meine Meinung ist nicht gewesen vnrecht zuthun/vnd die alte Regel heist: In malis promissis rescinde fidem. So sagt auch Syrach Cap. 4. Rede nicht wider die Warheit / sondern laß den hohn vber dich gehen. Scháme dich nicht zubekennen / wo du geschleht hast vnd strebe nicht wider den strom. Vnd wenn das nicht geschicht/sondern man bleibe halstarrig bey seinem bösen fürnemen/ziehst die Person der gottlosen für/vnd helftest Witwen vnd

1. 10. 2.

Vnrechtmessige bescheidt sol man ändern.

Psal. 82.

den vnd Weysen vnd andre elende vnd dürfftige Leute vnterdrukken/ so ist der gerechte Gott vbel zufrieden / vnd müssen die grundfeste des Landes fallen / vnd die so vnrecht handeln vnd im finstern dahin gehen vnd ihnen nicht sagen lassen / wie Menschen sterben vnd wie ein Tyrann zu grunde gehen/ob sie gleich Götter hie auff Erden seyn vnd für Kinder Gottes gehalten werden / Psal 82.

Die vierte Tugend/deren sich Christliche Regenten beflüssigen sollen ist studium pacis, das sie friedliebend seyn vnd nicht ohn noth vnd auß geringschätzigen vrsachen Krieg anfaßen. sondern/wie hier steht/ im namen Gottes das Pannier auffwerffen. Denn Gott zerstreuet die Völkler die da gerne kriegen Psal. 68. vnd wer am ersten zücket/ der wird gemeinlich berücket vnd tragen die meisten schlaege davon/wie an den Ephraimiten zu sehen/welche ohn noth vnd süge einen streit anfangen wider Jephtha / vnd wurden ihrer 42000. erschlagen. Judic. 12. vnd wie es auch nicht allein dem gottlosen König Achab / sondern auch dem frommen gottseligen König Josia drüber gangen/da sie vnnötiger weise Krieg angefangen/ jener wider den König in Syrien / dieser wider den König in Egipthen / das sie nemblich beid drüber jämmerlich vmb ihr Leben kommen / das kan ein iglicher selbst lesen/ 1. Reg. 22. vnd 2. Reg. 23. 2. Cro. 18. vnd 35. vñ dergleichen Exempel hat man zu vnser zeit auch wol erfahren / dz etwan junge Herren aus lieberlichen vrsachen haben Krieg angefangen vñ haben lust dazu gehabt/wie es dan heist: dulce bellū inexpertis / aber es ist inen die lust redlich gebüßet worden/ sind zum theil drüber vmb Leib vnd leben zum teil vmb Land vñ Leute können/zum teil auch schwerlich dabey erhalten worden. Das sollen sich nun Christliche Fürsten vnd Herrn lassen eine warnung seyn / das sie nicht Krieg offensivē/ das ist/ sie sollen sich nicht zu jemand nöthigen/

III. Friedliebend seyn vñ nicht ohn noth Krieg anfaßen.

Wer vnnötig Krieg anfaßt / wird gemeinlich geschlagen. Exempel. 1. der Ephraimiten. 2. Achab. 3. Josias.

4. der erfahrung.

eigen / vñnd ohn noch vñnd geringschädiger versacken willen  
 Krieg anfahen/sondern nur defensivè, das ist/ wenn sie fried  
 halten vñnd gleichwol von jemand angegriffen werden / sie  
 versuchen allerley gütliche mittel vñnd wege vñnd wil nichts  
 helfen/so mögen sie dann auch wol das Panier auffwerffen/  
 zur Wehr greiffen / vñnd ritterlich pro lege & grege streiten  
 vñnd sinds Ampts halben schuldih zuehun/doch das es gesche  
 he im Nahmen Gottes / wie hier steht: Wir rüñmen  
 daß du vñns hilffest / vñnd im Nahmen vnser  
 Gottes werffen wir Panir auff / das ist/ wir verlass  
 sen vñns nicht auff vnser Macht vñnd Rüstung / Kösse vñnd  
 Wagen/ sondern allein auff Gott / daß der vñns kafft vñnd  
 sterke/glück vñnd Sieg verleihen wolle/wie er auch selbst er  
 cläret/in dem er spricht: Zene (vnser Feinde) verlassen  
 sich auff Wagen vñnd Kösse / wir aber dencken  
 an den Nahmen des HErrn vnser Gottes.  
 Vñnd wenn man das thut/so heist es auch/wie alsbald folgt:  
 Sie sind niedergestürzt vñnd gefallen / wir aber  
 stehen auffgericht: da es sonst sehr vbel gereth / wenn  
 man sich auff seine macht vñnd rüstung verlest / ob man gleich  
 gute sache hat/wie das Exempel der Kinder Israel ausweis  
 set/ die gute sache hetten wider die Kinder Benjamin / vñnd  
 weren denselben mit macht weit vberlegen / weil ihrer waren  
 vier mall hundert tausend streitbarer Männer/vñnd dagegen  
 der Kinder Benjamin nur sechs vñnd zwanzig tausend vñnd  
 700. Man / vñnd wurden dennoch zu ihren vnterscheidlichen  
 malen von ihnen geschlagen / vñnd zum erstenmal zwar  
 22000 zum andern mall 18000. danider gelegt / darumb  
 das sie sich auff ihre macht vñnd gute sache verlassen vñnd nicht  
 den sieg von Gott gebeten hatten. Wie im Buche der Rich  
 ter am 19. vñnd 20. Capittel zulesen: So viel auch vom an  
 dern stück

In Namen  
 Gottes soll  
 man Panir  
 auffwerffen.

Auff grosse  
 macht vñnd  
 rüstung sich  
 verlassen/ger  
 eth vbel  
 auch in gu  
 ten sachen.  
 Exempel der  
 Kinder Is  
 rael.

bern Stück/ folge nun auch das dritte/ mit kurhen vñnd wei  
 nig Worten/weil die zeit verlauffen ist.

### Das Dritte Stück.

Wie sollen sich dan die Vnterthanen ver  
 halten? Was ist derselben pflicht  
 vñnd gebühr?

**D**as leret nun dieser Psalm auch / vñnd weist auff  
 zweierley/als nemlich zum Ersten sollen die Vnter  
 thanen ihre Obrigkeit erkennen für die gesalbten  
 des HErrn/ das ist / für die/ die ihnen Gott selbst fürgesetzt  
 vñnd zugeordnet habe sie zu regieren vñnd zu schütten. Denn  
 im alten Testament hat man die Könige zu ihrem Ampte  
 pflegen zusalben / vñnd sie derwegen die Gesalbten des  
 HErrn zu nennen / wie David den König Saul nennet  
 den Gesalbten des HErrn/ vñnd hier sagt er von ihm selbst:  
 nu mercke ich / daß der HErr seinem gesalbten hilffte. Neus  
 tiges Tages werden Könige vñnd Fürsten zu ihrem Ampte  
 entweder geborn / oder durch ordentliche wahl beruffen.  
 Vñnd das kompt auch von Gott. Denn es ist keine Obrig  
 keit/sondern von Gott geordnet / Rom. 13. der setzet Könige  
 in vñnd ab / Dan. 4. vñnd sie sind seines Reichs Amptleute/  
 Cap 6 / daher sie auch Götter in der Schrifft genennet  
 werden/ weil sie von Gott geordnet sind. Exod. 22. Psal. 82.  
 Derwegen sol man sie auch für Gottes Ordnung erkennen/  
 sie lieben vñnd ehren/vñnd ihnen gehorsam seyn in allen Christ  
 lichen vñnd billigen dingen / die nicht wider Gott seyn/ auch  
 gern vñnd willich reichen vñnd geben / was ein ioder zugeben  
 schuldih ist / wie S. Paulus ermanet Rom. 13. vñnd der  
 HErr Christus sage selbst: Gebet dem Keyser was des Key  
 sers ist/ vñnd Gott was Gottes ist. Matt. 22

Zum andern sollen die Vnterthanen auch fleißig für  
 die

Die Vnter  
 thanen sollen  
 ihre Obrige  
 keit erkennen  
 für die gesal  
 bten des  
 HErrn.

1. Sam. 24.  
 vñnd 26.

1. Petr. 2.

2.  
 fleißig für sie  
 beten,

die Obrigkeit beten / wie dieser Psalm sonderlich dazu gemacht ist. So hat Abraham gebeten für Abimelech dem König zu Gerar / Gen. 20. Und der Patriarche Jacob segnet den König Pharaonem / das ist / er wünschet ihm Glück / heil und alle wolfare. Gen. 47. So befelet der Prophet Jeremias den gefangenen Jüden zu Babel / das sie für die Stadt und den König beten sollen / Jerem. 29. und S. Paulus wil auch / das man vor allen dingen solle thun bitte / gebet / fürbit vnd dancksagung für die Könige und für alle Obrigkeit / 1. Tim. 2.

Ist nun dem also / das die Israeliten haben müssen bitten für die Heidnische Könige / von denen sie gefenglich gehalten und vbel geplaget wurden / vnd die Christen zuzeiten Pauli haben müssen bitten für den Keyser Neronem, der domals gelebet und regieret hat / vnd ein gewaltiger Tyran ist gewesen / so sind wir ja viel mehr schuldig zu bitten für unsere Christliche Obrigkeit / die nicht allein vber gerechticheit und gerechticheit / zucht und Ehrbarkeit halten / sondern vns auch bey der reinen lehre Göttlichen Wortes und rechtem gebrauche der Hochwürdigen Sacrament schützen und handhaben / vnd sonderlich für vnsern gnedigen Landesfürsten und Herrn / welcher sich newlich gegen zwen fürnehmen Theologen zu Rostock dahin erkläret / Ehe sein J. G. wolten wissenlich vnrecht thun / wolten sie lieber kein Fürst geboren seyn. Welches je warlich löblich geredet und daraus zusehend ist / das wens vnrecht zugeht / an S. J. G. nicht mangle und dieselbe dran kein schult habe. Sollen derwegen / wie auch im anfang gedacht / alle tage für S. J. G. diesen Psalm beten. Und weil ihu die zeit verlauffen / so wollen wir auch diese Predigt mit dem Gebete beschließen / vnse Augen Hende und Herzen zu Gott im Himmel erheben / vnd also mit einander beten:

Gebett.

Wigiger Almechtiger Gott / du HErr aller HErrn und König

König aller Könige / der du hast die höchste gewalt vber aller Menschen Königreiche und Fürstenthüme / vnd ordnest Herrschaffen und Poliecin im Menschlichen Geschlechte / du hast durch deinen heiligen Geist befohlen / das bitte / gebet / fürbit und dancksagung geschehen solle für die Könige und aller Obrigkeit / sintemal sie alle deine göttliche ordnung seind / denn es ist keine Obrigkeit vhn von dir ewigen Gott / Darumb dancken wir dir auff deinen befehl für deine gnedige Ordnung und für das Weltliche Regiment / vnd sonderlich für gegenwertigen vnsern Lands Fürsten und Herr / vnter welcher schutz du vns / wie vnter einen breiten Baum / vnter dessen Schatten wir ruhe und fried haben sollen / geseket hast / das du denselben bis auff giese Stunde vns vnd dem ganken Lande zu gute bey gesunderheit und leben hast erhalten / vnd bitten dich von grunde vnsern Herren durch Jesum Christum deinen lieben Sohn vnsern HErrn / du wollest seine J. G. sampt vnser jungen Landesfürstlichen Herrschafft / welche außserhalb Lands ist / hinferner auch für allem vbel und schaden Leibs und der Seelen behüten / vnd ihnen allerselts langs Leben bescheren / also / das wenn schon der Termin ihrer J. G. lebens verfloffen were / du ihnen dennoch wie dem Könige Hiskia noch viele Jahr zu ihrem Leben zulegen wollest. Gib lieber HErr Gott zu der ihiden hülffung und folgenden ganken regierung glück und segn / heyl und alle wolfare / vnd verleihe J. J. G. zu sampt derselben Hochweisen Räten und Amptverwanten / auch einem Erborn Rath alhie semplich gnade / das sie mit erkenntnis deines Göttlichen Wortes erleuchtet / treulich vnd fleißig ihres Amptes wahrnehmen / vns bey der reinen lehre des Euangelij schützen / erfülle sie mit deinem Göttlichen Rathe / weisheit und verstande / das sie die frommen und vnschuldigen beschirmen / die bösen vnzerathen straffen / löbliche ordnung und gute Poliecy / auch zeitlichen Landfriede auffrichten und

1. Tim. 2.

Rom. 13.

Mat. 4.

Isai. 38.

Rom. 13.

1 Tim. 2.

Psal. 101.

Psal. 101.

erhalten / damit gleich recht iderman gehalten vnd guter  
 schutz gehandhabet werde / vnd in allen dingen deine Göttliche  
 ehre / der Vnterthanen wolart vnd gedien / auch zucht / ehre  
 barheit vnd gemeiner nutz gesuche vnd gefördere werde / auff  
 das wir also in gutem fried vnd ruhe bey vnser narung si-  
 cher vnd stille in aller Gottseligkeit vnd ehrbarkeit mögen le-  
 ben. Wir bitten auch / du wollest vnser lieben Obrigkeit  
 trewe Rätthe vnd fromme diener geben / die nicht ihren eigen-  
 nutz / sondern deine ehre vnd deiner Kirchen wolart vnd der  
 armen Vnterthanen zunchmung vnd frommen suchen /  
 Behüte vns lieber HErr Gott für falschen Leuten / heuch-  
 lern / schmeichlern / Ohrenblasern vnd Lügnern / die beyd vns-  
 sere Obrigkeit vnd die armen Vnterthanen in jamer vnd  
 noth bringen können / vnd gib vns fromme Hoffrätthe vnd  
 Regenten vmb Christi deines lieben Sohns willen / vnd  
 erhalte dieselbe bey langem Leben / auff das dein Name  
 vnd ehre gelobet vnd gepreiset werde  
 von nun an bis in ewig-  
 keit / Amen.



Die



# Die Vnder Guld- gungs Predige Anno 1609.

den 3. Julij.

den 3. Julij.

Vber den CI. Psalm.

Welcher also lautet :

**D**u gnade vnd recht wil ich singen / vnd dir  
 HERR Lob sagen.

Ich handele fürsichtig vnd redlich bey de-  
 nen / die mir zugehören / vnd wandel treulich  
 in meinem Hause.

Ich nehme mir keine böse sache für / ich hasse  
 den obertretter vnd lasse ihn nicht bey mir  
 bleiben.

Ein verkert herz muß von mir weichen / den  
 bösen leide ich nicht.

Der seinen Nehesten heimlich verleumbdet /  
 den vertilge ich / Ich mag des nicht / der stolz ge-  
 berde vnd hohen muth hat.

Meine augen sehen nach den trewen im Lan-  
 de / das sie bey mir wohnen / vnd habe gerne  
 fromme diener.

E iii

Faliche

Falsche Leute halt ich nicht in meinem Haus  
se/ Die Lügner gedeyen nicht bey mir.  
Frühe vertilge ich alle Gottlosen im Lande/  
Das ich alle vbelheter außrotte auß der  
Stadt des HERRN.

IN NOMINE JESU.

Exordium  
à dicto  
Thron. 30

**W**as der heilige Propheete Jeremias sagt in sei-  
nen Klagliedern am 3. Capittel: Die güte  
des HERRN ist/ das wir nicht gar  
auß sind / seine barmherzigkeit hat  
noch kein ende/sondern sie ist morgen  
new/ das mögen wir zu dieser zeit / da die Durchleuchtige  
Hochgeborne Fürstin vnd Herr / Herr ADOLPH  
FRIDERICH vnd Herr JOHANNES AL-  
BRECHT Gebrüdern / Herzogen zu Mecklenburg/  
Fürsten zu Wenden / Graffen zu Schwerin / der Lande  
Rostock vnd Stargard Herrn / unsere gnedige Landsfürsten  
vnd Herrn die Erböldigung von ihren angebornen Unters-  
thanen im Lande zu Mecklenburg empfahen / auch wol sa-  
gen vnd bekennen. Denn auß J. J. J. G. G. beyde  
Personen ist der Fürstliche Mecklenburgische stamme ge-  
kommen / darauff siehet nunmehr das ganze hochlöbliche  
Fürstliche Haus von Mecklenburg vnd des ganken dazu  
gehörigen Lands heil vnd wolart/ vnd wen Gott der HERR  
vns diesen Samen nicht hette lassen vberbleiben / so were es  
freylich mit vns außgewesen / vnd weren wir nach absterben  
des auch Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd  
Herrn/Herrn CARLN, etc. vnsers iro noch Regierens  
den frommen Landsfürsten vnd Vatern frembder Herr-  
schafft vnterworfen worden/vnd in dem zustande/ darin wir  
bishero

Mai. 1.

bishero gewesen/ ohn zweiffel nicht geblieben / weil es heiff:  
Novus Rex, nova lex, das ist/ newe frembde Herrschafft  
bringet gemeinlich auch newe geseze vnd ordnung auff die  
bane. Aber die güte des HERRN ist/ das es nicht also mit  
vns auß ist / vnd der lest seine barmherzigkeit in dem auch  
vber vns new werden/ das er ist hochgedachte unsere gnedi-  
ge Fürsten vnd Herrn bisshero hat bey gesundtheit vnd leben  
erhalten/ J. J. J. G. G. außer als innerhalb Landes  
gnediglich beschützet / vnd dieselbe Ihre Tare so weit errei-  
chen lassen/ das J. J. J. G. G. von ihren angebornen  
Untershanen die Erböldigung empfahen/vnd darauff mit  
der zeit auch zur Regierung treten werden.

Solche güte vnd barmherzigkeit Gottes sollen wir  
heute erkennen/ dieselbe rühmen vnd preisen/ vnd seiner Göt-  
lichen Mayestät von grunde des herzen lob vnd danck dafür  
sagen. Daneben auch von herzen bitten / der liebe Gott  
wolte seine angefangene güte gnediglich an vns vollenden/  
vnd mehr hochgedachte unsere gnedige Landsfürsten vnd  
Herrn hinferner auch bey gesundtheit vnd langem leben er-  
halten/ zu der irigen Höldigung vnd ganken folgenden Res-  
gierung seine Götliche gnade / segnen vnd gut gedeyen ges-  
ben sampt allerley glück/ heil vnd wolart bescheren/ auch  
J. J. J. G. G. an leib vnd seele / ehr vnd gut gesegnen/  
damit das hochlöbliche Fürstliche Haus zu Mecklenburg  
bestendig bleiben/ vnd das ganze Landt in gutem flor vnd  
wolstande erhalten werde / vnd wir als arme Untershanen  
vnter J. J. J. G. G. schutz vnd schirm ein ruhiges vnd  
stillen leben führen mögen in aller Gottseligkeit vnd ehrbar-  
heit. Das gebe ja J. J. J. G. G. vns derselben Unters-  
hanen vnd dem ganken Lande Gott der Himmelscher Vater  
vmb seines allerliebsten Sohns Jesu Christi willen / Amen.  
Weil dan zu der Fürstlichen höldigung der anfang mit  
einer Predigt Götliches Worts sol gemacht werden / wie  
auch

Gottes güte  
vnd barm-  
herzigkeit ge-  
gen das Land  
zu Mecklen-  
burg.

10. Mai

Occasio &  
summa res  
sua.

auch billig ist nach der Regel des H. Erren Christi: Trachte  
am ersten nach dem Reich Gottes vnd nach seiner gerechtig-  
keit/so wird euch das ander alles zufallen/ Matt. 6. So habe  
ich diesen sargelesenen Psalm dazu nehmen wollen/weil er ist  
ein Lehrpsalm für die Obrigkeit vnd alle Christliche Regens-  
ten hohes vnd nidriges standes/ denen sich hie der Königliche  
Prophet David zum Exempel fürstellet/vnd ihnen heilsame  
Instruction gibe / wie sie sich in ihrem tragenden Ampt vnd  
befohlenen Regiment beid gegen Gott ihrem obersten Lehns-  
herrn vnd auch gegen ihre Vnterthanen vnd Diener vnvers-  
weisslich verhalten/was für Räte/Amptleute vnd Hoffdies-  
ner sie vmb vnd neben sich leiden / vnd wie sie mit gottlosen  
Vnterthanen/ vntrewen Dienern vnd andern bösen Leuten  
verfahren sollen.

Demnach ob wol fast nicht möglich ist diesen Psalm in  
einer Stunde nach notturfft/ geschweige dan nach werden ers-  
klären/so wollen wir doch denselben ganz disponieren / vnd  
nur die Summam desselben auff's kürze zusammen fassen  
vnd damit zu fernern nachdenken vrsache geben / wollen  
hören

Proposicio.

Erstlich/ worin das Ampt Christlicher Regenten siehe/  
wie sie dasselbe wol aufrichten können/ vnd wie sie dazu müs-  
sen geschickt seyn?

Zum andern was für Leute sie zu ihren Dienern anneh-  
men vnd haben sollen oder nicht / vnd wie sie fromme vnd  
erwe diener vberkommen vnd lange behalten können vnd  
mögen?

### Das Erste Stück.

Was nun das erste anlanget / lehret der Psalmist hie  
dreyerley/ als nemlich:

1.

Zum Ersten / worin das Ampt Christlicher Regenten  
siehe/

siehe / nemlich in Gnade vnd recht / das ist / in bescha-  
nung der frommen vnd straffe der bösen / wie er hie sagt:  
von Gnade vnd recht wil ich singen. Da setzt er die  
Gnade vorn an/ anzudeuten / das einem Christlichen Potens-  
taten vnd Regenten nehst Gottesfurcht nichts so sehr ziere  
als freundlichkeit / gnade/ demut vnd güte. Denn wenn des  
Königs Angesicht freundlich ist/das ist leben/vnd seine gna-  
de ist wie ein Abendregen/ Proverb. 16. Die Ungnade aber  
des Königes ist wie das brüllen eines jungen Lewen / aber  
seine Gnade ist wie ein Thau auffm Grase Proverb. 19.  
Darumb heissen sie gnedige Herrn / das sie nicht Tyrannie  
üben / sondern ihren frommen vnd gehorsamen Vnterthas-  
nen alle gnade erzeigen / vnd also rechte Evergetz seyn sol-  
len mit dem Nahmen vnd mit der that.

Es sollen aber Christliche Regenten ihren Vnterthanen  
gnade erzeigen auff zweyerley weise: Erstlich vnd zwoerdt  
an der Seelen/das die wol möge versorget werden / welches  
dan geschicht/wenn sie die vernehmung thun/das Kirchen vnd  
Schulen wol bestellet / ihren Vnterthanen Gottes Wort  
lauter vnd rein gepredigt/ die Sacrament nach Christi ein-  
setzung in rechtem verstande vnd gebrauchte gerichtet werden/  
vnd also rechter Gottesdienst im schwange gehe / vnd dage-  
gen aller falscher Gottesdienst / ihrumb vnd verführische les-  
re abgeschaffet vnd derselben kein raum vnd platz gegeben  
werde. Denn sie sind Gottes Diener / Rom. 13. vnd seines  
reiches Amptleute / Sap. 6. darumb müssen sie auch für alle  
dingen suchen / was ihres H. Erren ist / vnd sich mit ernst  
vmb Gottes Wort / die rechte Religion vnd waren Gottes  
dienst annehmen/wie die gottselige Könige / David / Hiskia/  
Jostia vnd die Christlichen Keyser Constantinus Magnus,  
Theodosius, Carolus Magnus vnd zu vnser zeit die Pro-  
testirende Fürsten gethan / vnd vnser gnedige Fürsten vnd

Ampt Chris-  
tlicher Re-  
genten steht  
in zweierley  
als

1. In Gnade  
welche den  
Vnterthas-  
nen sol her-  
weiset wer-  
den.

2. An der  
Seelen.

Exempel.

S

Herrn

Herrn die löbliche Herzogen zu Mecklenburg bisher auch  
fest vber der reinen vnderenderten Ausburgischen Confes-  
sion gehalten/ vnd die Calvinisten sampt andern Kotten vnd  
Secten nicht geduldet vnd gelitten haben. In deren Fußstap-  
pen sollen ihre successores vnd alle Christliche Regenten auch  
treten/ Christo vnd seinem Evangelio in ihrer Lande vnd  
Stätte Kirchen raum vnd platz geben/ vber der reinen lehre  
halten vnd also ihre Vnterthanen mit der geistlichen Sees-  
lenspeise versorgen/wie ihnen der Heilige Geist befelet/Psal.  
2. da er sagt: Osculamini filium, Küsset den Sohn/da küssen  
nicht anders heist/ als Christum allein annehmen vnd ehren/  
vnd dagegen Belial mit seiner lere faren lassen/alle Keresey/  
falsche lere vnd Gottedienst wegthun vnd verdammen Vnd  
Psal. 24. steht: Aperite portas, machet die Thüre weit vnd  
die Thüren in der Welt hoch / das der König der ehren ein-  
ziehe. Vnd Esai Cap 49 sieht: Die Könige sollen deine  
Pfleger vnd ihre Fürstinnen deine Scützam-  
men seyn.

Das ist die erste vnd allerhöchste gnade/welche die Obrige-  
keit ihren Vnterthanen erzeigen kan vnd soll. Dazu auch  
das gehöret/das sie ihren Vnterthanen keine Prediger auff-  
bringen/die sie nicht gern haben wollen / deren idioma vnd  
sprache sie nicht verstehen können / vnd demnach ihrer auch  
weinig oder nichts gebessert sind. Denn es ist ein alte Regel/  
die heist Nemo detur inuitis, vnd es sey vmb das jus patro-  
natus beschaffen wie es wolle / so gebühret der Ecclesie die  
Electio, welche ihr auch billig gelassen vnd nicht genommen  
werden soll. Sonst wo es geschicht/so ist keine Gnade/sondern  
viel mehr eine vngnad vnd Tyrannei / die sich dermal ein-  
obel für Gott wird verantworten lassen.

Darnach sollen auch Christliche Regenten ihren Vnter-  
thanen gnade erzeigen an Leib / ehr vnd gutt vnd an allem/  
was

was sie auff der Welt haben/sie daran nicht beschweren noch  
durch andere beschweren oder beschedigen lassen mit gewalt/  
raub/diebstal/ vnbilliger schakung / neuen frondiensten vnd  
dergleichen/sondern sie viel mehr an den allen befördern/vnd  
dabey schützen vnd handhaben. Denn sie sind Gottes diener/  
die da sollen schutz handhaben Rom. 13. vnd darumb heißen sie  
scuta terræ, Schilde der Erden/Psal. 47. das gleich wie die  
alten im Krige haben ihre Schilde geführt damit sie die  
schüsse vnd stiche der Feinde haben auffgefahen / das sie nicht  
leicht beschediget worden: also auch die Obrigkeit als rechte  
Schilde hindern vnd wehren sollen / das die frommen von  
den bösen nicht beleidiget vnd vntergedrückt werden. Dar-  
umb werden sie auch Götter genennet/das die Vnterthanen  
im fall der noth bey der Obrigkeit so gewisse hülffe/ trost vnd  
schutz haben vnd finden sollen als bey Gott dem HErrn  
selbst. Wie sie auch deshalb einem breiten Baume ver-  
gleichet werden/davon die Schweine ihre Raft / vnd sie so  
wol als auch andere Thiere vnd Bihe können schatten ha-  
ben/Dan. 4. Also heißen sie patres patriæ, Väter des Va-  
terlandes / vnd Pastores populi Hirten des Volcks / das  
gleich wie ein Vater sein Kind nehret vnd ihm nicht mehr  
aufflegt denn es tragen kan / vnd boni pastoris est tondere  
pecus non deglubere, ein gut Hirte lest seinen Schaffen  
Wolle abscheren/ aber nicht das fell abziehen: Also auch eine  
Obrigkeit väterlich gesinnet seyn / ihre Vnterthanen bey  
Brote lassen/ihre narung befördern helfen/vnd nicht mit vn-  
nötiger vnd vbermessiger schakung vnd newerung beschwe-  
ren vnd aufsaugen sollen/sondern es bey dem/was von alters  
hero gebreuchlich gewesen / so viel immer möglich / bleiben  
lassen. Zwar wens die vnermeidliche noth erfordert / so sind  
die Vnterthanen schuldig auch ein vbrigs zuthun / vnd bey  
ihrer Obrigkeit nicht allein Gutt / sondern auch Blut / Leib  
vnd leben auffzusetzen / aber auffser dem vnd da es die noth

Titul Christ-  
licher Regen-  
ten.  
Schilde der  
Erden.

Stiter.  
Exod. 27.  
22. Pf. 82.  
Brette Bau-  
me.

Väter des  
Vaterlandes  
Hirten des  
Volcks.

Regenten  
sollen die  
Leute selbst  
hören.

nicht erfordert/ da sol es die Obrigkeit bey den alten Löchern  
verbleiben lassen / vnnnd nicht mehr nemen. den gesehet ist/  
Luc. 3.

Zu dieser gnade gehöret auch das / das Christliche Re-  
genten die leute zu zeiten selbst gern hören / sie lassen für sich  
kommen/ vnd ihnen gute antwort vnd bescheid geben / nach  
Syrachs ermanung Cap. 4. Höre den armen gern / vnnnd  
antworte ihm freuntlichen vnd sanffemütigen. Deutron. 1.  
Du solt den kleinen wie den grossen hören. Wie der löb-  
liche Keyser Ferdinandus gethan / vnd da er einmal höres-  
te/ das einer armen Frawen audiens abgeschlagen ward / ist  
er vnwillig geworden / vnnnd hat zu seinen Rätchen gesagt:  
Wollen wir / das vns Gott hören sol / so müs-  
sen wir vnser arme leute auch hören. Insons-  
derheit aber sol eine Obrigkeit fleissige achtung geben auff  
die leute/ die ihrer gnade vnd schutes am meisten bedarffen/  
vnd sonste von andernweinig hülffe vnd gnade erlangen könn-  
en/ als da sind Kirchen vnd Schuldiener/ Witwen vnnnd  
Weisen/ vnd andere arme bedrenge. vnd bedrückte leuthe/  
wie der liebe Job als ein König in seinem Lande gethan hat/  
wie er den sagt in seinem Buche. Cap. 29. Ich errettet  
den armen der da schreyen vnd den Weisen/ der kein  
helffer hette etc. Ich erfrewet das herze der  
Witwen/ Ich war des Blinden auge vnd des  
Lamen fuß/ vnd ein Vater der armen. So sollen  
alle Regenten gesinnet sein / solche betrübte Leuthe nicht al-  
lein gern hören/ sondern auch erhören / retten vnnnd schützen/  
wie ihnen Gott der Herr befielet. Esai. 1. Hilffet den  
verrückten / schaffet den Weisen recht vnnnd  
hilffet der Witwen sachen. Vnd Jer. 22. Errettet  
den bes.

den betrübten aus des Freuelers handt. Vnd  
das heist nu von Gnade singen.

Daneben zum andern sagt hie der Psalmiste / das er  
auch wolle singen von Recht oder Gerichte/ das ist/ von ern-  
ster straffe der bösen vnd Gottlosen leute. Denn die Obrig-  
keit eragt das Schwert nicht vergebens / sondern ist Gottes  
Dienerin / eine Recherin zur straffe vber die / so da böses  
thun / Rom. 13. oder zur rache vber die vbelthäter / wie der  
Apostel Petrus redet 1. Cap. 2. Vnd das ist auch hoch von  
nöthen. Denn/ wie Seneca sagt/ Bonis nocet, qui parci-  
malis, wer der bösen schonet/ der schadet den frommen / vnd  
wo kein straffe ist/ da ist auch kein chre / vnd da werden die  
bösen Buben je lenger je mehr / vnd thun den frommen alle  
vberlast vnd verdriess / vnd wenn die Obrigkeit nicht straffet/  
so straffet Gott den vnschuldigen mit den schuldigen / wie die  
Historie der Kinder Benjamin aufweist/ Judic. 20. Vnnnd  
die Obrigkeit gehe selbst auch nicht frey auß / sondern vber-  
gehe sie die. Sententie Jerem. 48. Cap. Verflucht ist  
der sein Schwert auffhelt / das es nicht Blut  
vergiesse / Item/ was in vorzeiten einer von dem Prophe-  
ten des Herrn dem Gottlosen Könige Ahab sagte / do er  
Benhadab den König zu Syrien hette leben lassen : So  
spricht der Herr / Darumb / das du den verbann-  
ten Man hast von dir gelassen/ wird deine See-  
le für seine Seele sein / vnd dein Volk für sein  
Volk. 1. Reg. 20. Welchs auch Ahab nach dreyn Ja-  
ren ist be-erret/ da er im Kriege wider die Syrier erschossen  
ward/ vnd sterben mußte 1. Reg. 22.

Derhalben sollen Christliche Regenten einen Christ-  
lichen eyser haben wider böse Buben vnd Vbelthäter / wie  
Moses vnd Pinehas gehabt haben / vnnnd daher so sehr in der

In Recht  
oder gericht/  
das ist/ in  
straffe der bö-  
sen.

Regenten  
sollen eyser  
haben

Schrieffe gerühmet vnd belohnee werden. Exod. 32. Num. 25.  
 Sollen gesinnet sein wie David/ der am ende dieses Psalms  
 sagt: Froe vertilge ich alle Gottlosen / das ich  
 alle Vbelthäter aufrotte auß der Stadt des  
 HErrn. Versticht durch die Gottlosen die Vbertre-  
 ter der ersten Taffel des Göttlichen Gesetzes als Eörendis-  
 uer/ Gottslästerer/ Seuberer/ Sabbatsbrecher vnd derglei-  
 chen/ welche die Vbigeit eben so wol zustraffen schuldig ist/  
 als Aufrörer/ Mörder/ Ehebrecher/ Murenjeger/ Diebe/  
 Reuber vnnnd dergleichen vbertreter der andern Taffeln.  
 Wie den König Nebucadnezar ließ ein Gebot außgehn/ das  
 niemandt in seinem ganzen Lande den Gott Israel lästern  
 solte/ mit ernstlicher bedrawung/ wer es thäte/ der solte umbkom-  
 men/ vnd sein Hauß schenlich verstorret werden Dan. 3. So  
 wird ein Gottslästerer zu tod gesteiniget Levit. 24. Item  
 einer der am Sabbath nur holtz gelesen hatte. Num. 15.  
 Vnd was auch Nehemias für einen ernst gebrauchte wider  
 die Sabbathbrecher / das kan ein jglicher selbst lesen  
 Nehem. 13. Vnd das solte noch also zugehn / das nemlich  
 die Sabbathbrecher vnd Gottslästerer eben so wol gestra-  
 fet würden als die Aufrörer/ Diebe/ Mörder/ Ehebrecher.  
 Aber wo geschichts? Zwar ist in der Fürstlichen Mecklen-  
 burgischen Policieordnung der erste punct von den Gottes-  
 lästern/ wie sie sollen gestraffet werden / Aber es bleibt dar-  
 bey vnd wird im geringsten nicht exquiret. Ja die es an  
 andern straffen solten / die sind selbst wol die aller ärgesten  
 vnd schlimmesten mit Fluchen/ Wunden/ Martern etc. Aber  
 wie willen sie bestehn/ wen sie der Sohn Gottes am Jünge-  
 sten Tage wird ansprechen vnd sagen: Siehe ich habe dich  
 zum Fürsten in dem Lande / zum Edelman in dem Dorffe/  
 zum Bürgermeistern/ Rathman/ Richter in der Stadt ge-  
 setzt/ das du soltest meine ehre suchen vnd fordern / vnd meine  
 schmah

Die vber-  
 treter der  
 ersten Taffel.

Sonderlich  
 die Gottslä-  
 sterer.

schmah hindern vnd rechen. Nun hastu wol gehört vnd  
 erfahren/ wie dieser vnd jener an deinem Hofe/ vnter deinen  
 Dienern/ Vnterthanen / meinen heiligen Namen / Leiden/  
 Wunden/ Martern vnd Sacrament so schenlich mißbrau-  
 chet vnd so greulich gelästert hat / aber du hast lassen hin-  
 gehn/ durch die finger gesehen vnd still dazu geschwiegen vnd  
 gefesselt/ Ja du hast selbst gethan/ bist selbst ein Gottsläste-  
 rer vnd flucher gewesen. Was wollen sie dan antworten?  
 Verstummen werden sie müssen/ vnd zum Teuffel zu in die  
 eufferste finsterniß/ da heulen vnd zänen klappern ist/ vnd dan  
 an ihnen erfüllet werden / was im Buche der Weisheit im  
 6. Cap. steht: Potentes potentior tormenta patientur,  
 die gewaltigen werden gewaltiglich gestraffet werden. Vn-  
 ter dessen vbergeht sie die klage Christi im 69. Psalm: Die  
 schmah bricht mir mein hertz vnd kräncket mich / Ich warte/  
 obs jemandt jammerte/ aber da ist niemandt / vnd auff trö-  
 ster/ aber ich finde keine. Daß gebe je Gott aller Christ-  
 lichen Vbigeit zubedencken/ vnd verleihe ihnen hertz/ muthe  
 vnd willen die Gottslästerer so wol als andere Vbelthäter  
 zustraffen.

Durch die Vbelthäter/ operarios iniquitatis, versticht  
 der Psalmist die Vbertreter der andern Taffel/ als Mör-  
 der/ Ehebrecher/ Diebe etc. vnd sagt/ das er sie vertilget vnd  
 aufgerottet habe. Allen Fürsten vnd Herrn zum Exempel/  
 das sie auch mit öffentlichen Vbelthättern nicht sollen durch  
 die finger sehen / sondern ihnen ihr recht un lassen / vnd sie  
 vertilgen / wie Gott der HErr befohlen hat/ vnd solches  
 ersicht man/ froe/ wie hier David sagt/ manē perdam  
 omnes impios; das ist / beyzeiten vnd ohn verzug/ ehe sie  
 der Sünde mehr begehn / vnd andere mit sich verführen.  
 Denn wo die Gottlosen nicht beyzeiten auffm wege gereus-  
 met werden/ so begehn sie je lenger je mehr vbelthaten/ vnd  
 werden andere zur nachfolge gereiset/ vnd daran haben dann

Matth. 22

2. Die vber-  
 treter der  
 andern Taf-  
 fel.

Vnd solten  
 ohn verzug

die

2. 277. 3.  
2. S. 20.

NR.  
Mordliche  
Historie.

Sonderlich  
die Todt-  
schläger.

die Regenten schuld/ vnd es schwer für Gott zu verantwor-  
ten/ wie Davids eigen Exempel aufweist. Hette der den  
Mordmörder Joab bald lassen hinrichten/ do er den  
Abner so schelmisch erstach/ so were je Amasa für ihm geblie-  
ben/ welchen er hernach auff ebene weise hinrichte/ vnd also  
list man von einem Fürsten/ do dessen fürnemer Rath einen  
andern armen Hoffman erschos/ da ließ ers hingehn/ dach-  
te/ er were ihm ein lieber vnd angenehmer Man/ könnte seiner  
nicht entzihen/ aber was geschach/ es werete nicht lange/  
da kam er wider/ vnd erstach noch einen andern Hoffdiener/  
das straffete der Fürst abermal nicht/ sondern drawete ihm  
nur/ wo er zum dritten mal widerkäme/ so solt er wider sters-  
ben. Nun er wagets darauff/ vnd nam den dritten auch  
auff die seele. Wie nu das für dem Fürsten kam/ da ließ  
er ihn gefenglich einzihen/redete ihm hart an vnd sagte: Du  
hast ihrer nu drey vmbgebracht/ Nun soltu auch wider sters-  
ben. Aber er antwortet: Nein Herr/ nur einen habe ich  
vmbgebracht/ die vbrigen beyden habe ihr selbst getödet.  
Den hattet ihr mir mein recht lassen thun/ da ich den ersten  
erwürgete/ so lebten die andern beyden noch heutiges tages.  
Das ist dem Fürsten sehr zu herken gangen/ vnd er in grosse  
schwermut darüber geraten. Darumb sollen Christliche  
Regenten diß manè wol practisiren lernen/vnd sonderlich of-  
fentliche muthwillige Todtschläger je nicht leben lassen.  
Den das Landt wird dadurch verunreynigt/ vnd kommet  
gleich in ban/ vnd kan nicht ehe dem HErrn versönet wer-  
den/ ehe das blut des Todtschlägers wider vergossen wird/  
Num. 35. Darumb vnser HErr Gott auch ernstlich bestie-  
let/ das man keine versöning solle annehmen vber der seele  
des Todtschlägers/ sondern das man muthwillige Todts-  
schläger solle vom hohen Altar nehmen/ vnd sie wider tödten  
Exodi 21. Aber wo geschichts? Ich wil nicht sagen von den  
Todtschlägen/ die innerhalb 6. Jahren geschen sind/ deren  
wol

wol vber die 60. seyn mügen/ sondern nur allein von denen/  
die sich seit dem neuen Jahr hero zugeragen haben/ deren  
sollen allein wol vber 20. bis an die 30. seyn/ vnd mögen wol  
nicht zwey oder drey gestraffet seyn. Wo wil das entlich hin?  
freylich wirds vber Land vnd Leute außgehn. Gott behüte  
vns vnd gebe je der Obrigkeit Herrs vnd muth die Todtschle-  
ger ernstlich zustraffen/ vnd in dem keine Person anzusehen/  
wie hier David fürs ander auch sagt/ daß er alle Vbelthä-  
ter außgerottet habe/ allen Regenten zum Exempel/ das sie  
dergleichen thun vnd die Personen nicht ansehen sollen/  
Deut. 17. nicht mit den armen das recht stercken/ wie es ges-  
meinlich zugeht/ Dat veniam corvis vexat censura colum-  
bas. die kleinen Diebe am Galgen hangen/ die grossen mit  
guldnen Ketten prangen/ sondern richtig herdurch gehn  
vnd die Vbelthäter gleich durch die Bancke vertilgen/ sie  
sind grosse oder kleine Hans/ wie Carolus Dux Burgundia  
auch einem Grafen ließ den Kopff abhawen/ der ein junges  
Mägdelein eines Bauren Tochter vberweltigt vnd genoth-  
züchtigt hette. Vnd wo das nicht geschicht/ sondern man zie-  
het die Gottlosen für/ so müssen die grundfeste des Landes  
fallen vnd sie die Regenten wie Tyrannen zu grunde gehen  
Psal. 82. dafür Gott alle Christliche Regenten behüten wol-  
te. Das ist eins/worin das Ampt Christlicher Regenten stehe  
nemlich in Gnad vnd rechte.

Zum andern leret der Psalmiste auch mit seinem Exem-  
pel/ wie den Christliche Regenten solch ihr Ampt wol vnd  
recht führen vnd außrichten können vnd mügen/ Nemlich/  
nicht auß eigener weisheit/ kräften vnd vermügen/ sondern  
allein auß Gottes gnad vnd krafft. Das meinet David/  
wie er hie sagt: Ich wil dir HErr Lob sagen/ q. d. dich HErr  
wil ich vmb gnade vnd hülffe anrufen/ daß ich wol hoffhal-  
ten vnd gut Regiment führen müge/ vnd wo du mir dazu  
hülffest/ daß ich glücklich vnd wol regiere/ gnad vnd rechte vber/  
die from-

Item oß  
ansehen den  
Personen.

II.  
Regenten  
können von  
sich selbst  
nichts thun  
Johan. 15.

Die frommen schüke vnd die bösen straffe/ so wil ichs auch niemand anders / den dir alleine zuschreiben / vnd dir dafür lob vnd danck sagen. Steht also allein in Gottes Henden/das es einem Regenten wol gerate/ Syr. 10. der machet beid ein sehendes Auge vnd ein hörendes Ohr Proverb. 20. das ist/ das die Regenten fleissig auffsehen / wol fürsehen vnd regieren/vnd die Vnterthanen auch gehorsam seyn vnd willig folgen / das kommet beids von Gott vnd ist seine gabe. Denn durch ihn regieren die Könige vnd die Rats Herrn sehen das recht / durch ihn regieren die Fürsten vnd alle Regenten auff Erden / Proverb. 8. sonst ist alles begiessen vnd pflanzen vergebens/I. Cor. 3. vnd geht/ wie Esai 8. stehet: Beschliesse einen Rath vnd es werde nichts daraus/besprechet euch vnd es bestehe nicht. Item Job 5. Er machet zu nicht die anschleuge der listigen / das es ihre Handt nicht ausführen kan/ er sahete die weisen in ihrer listigkeit / vnd stürket der verkärenten rath.

Sollen derwegen Christliche Regenten sich ja nicht verlassen auff ihre eigne weisheit/ fürsichtigkeit vnd macht / vnd darauff etwas anfahren/ sondern von Gott allein glück / heyl vnd alle wolart erbitten/wie König Salomon ihn batte vnd ein gehorsam Herke das Volk Gottes zurichten/ vnd zu verstehen/was gut vnd böse ist I. Reg 3. Vnd David batte auch vmb den Fürstlichen Geist / da er sagt: Spiritu principali confirma me, Ps. 51. vnd sonst hub er alle tage seine Augen auff zu Gott im Himmel vnd rieß ihn vmb hülfte an/Psal. 121. So sollen alle Regenten thun / vnd Gott anrufen vmb den Geist der Weisheit vnd des verstandes/ den Geist des Raths vnd der stärke/ Esai/ II. vnd wenn sie was guts ausgerichtet haben / sollen sie auch nicht stoltz vnd vermessen seyn/das sie es sich wolten zuschreiben / vnd mit Nebucadnezar sagen:hoc ego feci,das habe ich gethan Dan. 4 vnd mit dem Könige von Assrien: Ich habe es durch meiner Hände

Sollen derwegen  
1. Gott vmb  
hülff vnd  
glück anrufen

2. Gott alles  
zuschreiben  
vnd ihm dafür  
dancken.

Hände kräfte ausgerichtet/vnd durch meine Weisheit / denn ich bin klug Esai 10. Nein / Nein/ das nimmet ein böse ende/ das die Weisheit der weisen muß vntergehn vnd der klug: verstande verblendet werde/ Esai 29. vnd das man mit Cicero mus klagen vnd sagen: o me nunquam sapientem, sondern da sollen sie Gott dem HErrn alles zuschreiben/ihm von Herzen dafür dancken / vnd mit David sprechen: Ich wil dir (nicht mir) HErr lob sagen. Denn alles was wir ausgerichtet/das hastu vns gegeben / Esai 26. tu das salarem Regibus, du gibst den Königen Sieg / mit dir kan ich Kriegs volck zuschmessen / vnd mit meinem Gott vber die Mauren springen / Psal. 18. vnd das meinet auch Jeremias Cap. 9. Ein wasser rühme sich nicht seiner Weisheit / ein starker rühme sich nicht seiner stärke/ein reicher rühme sich nicht seines Reichthums / sondern wer sich rühmen wil / der rühme sich des HErrn/I. Cor. 1. Das istso ander.

Darauff folg t nun auch das dritte / das hie David lehret / wie Christliche Regenten zu ihrem Ampte müssen geschicket vnd gesinnet seyn / vnd was nebenst Gottes hülfte vnd segen bey ihnen selbst auch für requisita vnd Tugenden müssen erfunden werden. Deren erzelet er hie sieben nacheinander/als da sind

1. Pietas gottsfurcht/oder gottsalicheit. Denn wenn er hie sagt/prudenter ago, Ich handel fürsichtig / so istso erslich so viel gesagt / Ich fürchte Gott vnd halte mich zu seinem Worte/ vnd richte darnach alle meine sachen / Syr. 9. denn die fruchte des HErrn ist der Weisheit anfang/ Syr. 1. Vnd Gottes Wort macht rechte weise Leute/Psal: 119. Du machest mich mit deinen Geboten weiser denn meine feinde sind / vnd nach Gottes Worte thun das ist eine feine klugheit/ Psal. 111 Darumb gebeut Gott der HErr in seinem Gesetze den Königen vnd Fürsten / das sie das Buch des Gesetzes vnd die heilige Bibel sollen bey sich haben/ vnd darin lesen ihr lebenlang/

III.  
Requisita  
vnd Tugenda  
de Christliche  
her Regenten.

1. Gott  
furcht.

lang/ auff das sie lernen den HErrn fürchten / sein Wort halten/ vnd darnach thun. Deut. 17. vnd solche pietas ist nicht allein verus imperii ornatus; wie Keyser Theodosius hat pflegen zusagen/die allerhögste zierat eines Regenten/sondern ist auch alles glücks / heyls vnd segens ursache vnd vrsprung in den Regimenten/wie Gott der HErr zu Josua sagt/wenn er werde thun nachm Gesche des HErrn vnd dasselbe halten/so werde es ihm gelingen in allem / das er thut vnd werde weislich handeln/ Jos. 1. denn die gottsalicheit ist zu allen dingen nütze vnd hat zusage beyd dieses vnd des zukünftigen lebens/1. Tim. 4.

2. Fürsichtig  
Pul...

2. Prudentia; Klugheit oder fürsichtigkeit / das man nicht vnbesonnen vnd vnbedachtsam etwas ansahet / sondern sich sein vohet bedencke vnd in Gottes fürcht erwege/ wie es geraten / vnd was daraus kommen könnte / nach dem verß/ Quicquid agis prudenter agas & respice finem, auff das man der sache nicht zu viel oder zu wenig thut/vnd sonderlich sol man fürsichtig handeln/wenn man Bruchteil sellen sol/das man sich nicht das eine theil zu sehr lasse einnehmen/sondern nach dem Exempel Alexandri Magni dem andern teil auch ein offnes Ohr behalte / vnd wenn beide teil ihre noturfft gnugsam fürgebracht vnd ausgeredet / alle vmbstände fleißig erwege/vnd alsdan erst spreche / was recht vnd billig ist/ wie geschrieben steht: Stehe nicht auff deinem eigen Keyff in deinem Ampte. Item du solt nicht vrtailen ehe du die sache hörest/vnd las die Leute zuvor ausreden/Syr. 10. Item Sey bereit zu hören / vnd antworte was recht ist vnd vberreyle dich nicht/Syr. 5. Denn qui cito iudicat, ad poenitendum properat. haben die alten gesagt / darumb auch der fromme König Josaphat zu seinen Richtern spricht: Sehet zu / was ihr thut / denn ihr haltet das Gerichte nicht den Menschen / sondern dem HErrn / vnd er ist mit euch im Gerichte / etc. 2. Cron. 19.

3. Can...

3. Candor oder candidum esse, redlich vnd aufrichtig sein vnd handeln/ das ist eine solche tugend / das man sagt/ wie es einem vmbt hers ist / vnd beyd freundschaft vnd feindschaft offentlich an der stirne tragen / wie Ennius sagt. Item/ das man lobet was zu loben ist/ vnd straffet was zu straffen ist/ vnd was zweiffelhafftig ist/ zum besten ausleget ohn ansehen der personen. Item/ das man falsch en angebern nicht leichtlich glaube/sondern thu/wie Alexander Magnus, da sein Medicus Philippus, der in grossen gnaden bey ihm war/ bey ihm angegeben ward/ als were er von Dario mit gelde bestochen/ das er ihm Bisse bey bringen sollte / da hat ers nicht glaubet/ noch ihm misstrawet.

3. Redlich

4. Sedulitas, treu vnd fleiß im Ampte / oder propria agere, das seine thun/den das ist/ das hie David sagt: Ich handel fürsichtig vnd redlich bey denen / die mir zu gehören/ q. d. auff meine Unterthanen vnd Diener / oder auff mein Land vnd Leute gebe ich acht vnd sehe zu / das es da recht wol zugehe/ vnd lasse andere für das ihre auch sorgen vnd bekümmere mich nichts darumb. Vnd so sollen alle Christliche Regenten sich hüten vor fürwis / das sie sich nicht in frembde sachen mengen/ Syr. 10. niemand in seine jurisdiction greiffen/ sondern in ihrem Circul bleiben/vnd sich sonderlich auch je nicht vnternehmen die Kirche zu regieren/ vnd das Prebiganpt zureformiren / in erwegung / das sie mit ihrer Wellichen regierung mehr dann zuviel zuthun haben/ wie Syrach sagt Cap. 3. Was deines Ampts nicht ist/ da las dieinen fürwis / denn dir ist vor mehr befohlen/ weder du kanst aufrichten. Vnd Gott lests auch nicht vngestrafte/ wen man in ein frembd Ampt greiffe / sonderlich ins Prebiganpt/wie Königs Ulix exempel aufweist 2. Cron. 26.

4. Den selb  
anwarten  
ohn fürwis

5. Bono exemplo præire subditis, den Unterthanen mit gutem Exempel fürgehen / wie hier David sagt: Ich wandere treulich in meinem Hause / das ist / Ich gehe mit  
G iij  
nen

5. Den Vn  
terthanen mit  
gutem Exem  
pel fürgehen.

Ex bibl. univ. Ders.

nen Dienern vnd Vnterthanen mit gutem Exempel für/ auff das sie desto lieber vnd williger folgen/vnd sich auch der Gottseligkeit vnd tugend bestreiffen. Den die augen der Knechte sehen auff die hende ihrer Herrn/ Psal. 123. wie die es machen/ so machen sie es nach/ vnd das haben auch die Heiden auß der erfahrung gelernet/ vnd daher gesagt:

*Regis ad exemplum totus componitur orbis.*

Item: *Scilicet in vulgus manant exempla Regentum,* Das ist/ wie Syrach Cap. 10. Wie der Regent ist/ so sind auch die Amptleute/ wie der Rath ist/ so sind auch die Vnterger. Item/ wen der Abt würffel auflegt/ so spielen die Brüder mit. Princeps mendax habet omnes ministros impios, sagt Salomon Prov. 29. Ein Herr der zu lügen lust hat/ d.ß. Diener sind alle Gottlos. Aber es heist auch/ *Vx illi per quem fiunt offendicula,* Wer dem/ durch welchen ärgernuß kommet. Matth. 18.

6. Constantia in pietate & virtute, Beständigkeit in der Gottseligkeit vnd tugend/denn er sagt: Ich nehme mir keine böse sache für/ das ist/ Ich thu nicht fürsächlich/wissentlich vnd muthwillig/ was wider Gott/ sein Wort/ wider mein gewissen vnd wider recht vnd billigkeit ist/ sondern wie ich angefangen habe Gott zu fürchten vnd recht zuthun/ also bleibe ich auch dabey beständig/ vnd wil mit Gottes hülffe bleiben bis ans ende/ damit ich auch das ende des glaubens erlangen möge. Matth. 10. vnd 24. Apoc. 2. Vnd so sollen alle Regenten sampt ihren Amptleuten/ Räten/Dienern/ Item/ alle Juristen auch gesinnet sein/ vnd sich dahin bestreiffen/ das sie mit warheit sagen könnten: Ich nehme mir keine böse sache für. Vnd wen das geschehe/ wie würde es so wol zugehn! Wie würde so viel rechtens vnd sechtens vnterwegen bleiben! Aber das widerspiel (leider) erfaret man allenthalben/das mancher bösen sachen beypflichtet wider sein gewissen/ mancher wen er angefangen hat vber dem

guten

guten zuzhalten/ wider absetz vnd sch umbekun leß durch freundschaft/ gunst/ gaben vnd dergleichen/ das man sich vber der leuthe vnbeständigkeit nicht gnugsam verwundern kan.

7. Nemesis vel zelus, das ist/ ein Christlicher eyfer wider die vbertreter. Wie hie David sagt: Ich hasse den vbertreter/ vnd lasse ihn nicht bey mir bleiben. Vbertreter nennet er/ die entwedder mit falscher lere oder mit offentlichen lastern behaffet vnd berüchtiget sind. Die hat David in seinem herten gehasset vnd sie nicht bey sich bleiben lassen/ das ist/ er hat sie nicht zu seinen Dienern angenommen/ oder da sie in seinem dienste gewesen/ bald wider enturlaubet/ vnd ihnen Brieffe in ein ander Kloster gegeben/ Eben wie auch Keyser Constantinus Magnus thate/ vnd die Namlucken/ welche ihm zugefallen den Christlichen Glauben verleugnen/ vnd den Heidnischen Götzen opffern wolten/ nicht wolte an seinem Hofe behalten/ sondern schaffte sie ab vnd sagte/ weil sie Gott ihrem Schöpffer vnd Christo ihrem erlöser nicht treu weren vnd glaubten/so würde sie ihm als einem Menschen viel weiniger treu vnd holdt sein. So sollen billig alle Regenten gesinnet sein/vnd nicht wissentlich Calvinisten oder andere Ketzer vnd Gottlose leute vnter ihren Dienern leiden/ sondern sie abschaffen vnd Gott zugetrawen/ das er ihnen wol andere treue Diener zuweisen könne/ wie sie dan von ihm allein herkommen/ wie Syrach sagt/ das es Gott sey/ der einem Fürsten vnd Herrn zu zeiten einen löblichen Cankler vnd andere Diener beschere. Cap. 10. Das sey nun gnug gesagt vom ersten stücke/ da wir haben gehöret I. worin das Ampt Christlicher Regenten stehe? Nemblich in zweyerley/ als in gnad vnd rechte. II. wie siedan solch ihr Ampt rechte wol führen vnd aufrichten können? Nemblich nicht von sich selbst aufsigner weisheit/ kräften vnd vermögen/ sondern allein auß

Gottes

7. Eyfer wider die vbertreter.

4. Keine böse sache für nehmen

Matth. 10.

Gottes gnad vnd krafft. III. was nehst Gottes hülff vnd seggen auch bey ihnen selbst müssen für requisita vnd tugende erfunden werden? Nemblich diese 7. 1. Gottsfrucht. 2. Fürsichtigkeit. 3. Redlichkeit. 4. Ehn für was das seine thun. 5. Den Unterehanen mit gutem Exempel fürgeh. 6. Beständigkeit in guten sachen. 7. Christlicher eyfer wider die vbertreter. Folget

### Das Ander Stücke.

**D**arzu redet mit der liebe David von seinen Dienern vnd Hoffleuten / vnd leret Christliche Regenten mit seinem Exempel dreyenley.

Erstlich für welchen Leuten sie sich hüten sollen / das sie dieselbe zu ihren Dienern / Rätthen vnd Aemptleuten nicht bestellen / oder da sie seyn bestellet worden / nicht lang düliden vnd leiden / sondern sie bald widrumb abschaffen. Deren sehet er sechs nach einander / vnd sind die ersten.

1. *Perve si corde*, die verkehrten Herzen / wie er sagt: Ein verkehrert Hertz muß von mir weichen. Das sind nun erstlich die mit falscher vnd verkehrter lere behafftet sind / vnd dieselbe bey andern außsprengen. Denn weil dieselbe mit ihrer falschen lere vmb sich freffen wie der Krebs / 2. Tim. 2. Vnd mit ihren bösen reden verderben sie gute sitten / 1. Cor. 15 so mus man sie meiden. Tit. 2. vnd von ihnen weichen / das mit man nicht von ihnen verführet werde / Rom. 16. Nachmals sind die arglistigen / die ein verkehrert / tückisch vnd mit schalckheit durchgetrieben hertz haben / von welchen Syrach sagt Cap. 19. Arglistigkeit ist nicht Weisheit / vnd der gottelosen tücke sind keine klugheit / sondern es ist eine böshheit vnd eytel thohheit vnd vnweisheit. Vnd Proverb. 16 steht: Ein verkehrert Mensch locket seinen Nehesten / vnd führet ihn auff keinen guten Weg. Darumb muß man sie meiden / vnd ihnen nicht folgen. Proverb. 2. Ferners sind auch verkehrte Herzen

die

die vnbeständigen vnd wandelmütigen / die sich oft verkeren vnd verwandeln wie der Mond / Syr. 43. Ist in diese / bald in jene form vnd gestalt / fallen ich hie / bald dort hin / darnach es grossen Herrn gefällt vnd sie genies oder schaden davon zu gewarten haben / wie Ecebolus ein solcher gewesen / welcher vnter dem Keyser Constantino sich zur Christlichen Religion hat bekandt / vnter dem Namlucken Juliano aber die heidnische Abgötterey vnd aberglauben angenommen / vnd hernach vnter Joviniano widrumb zum Christlichen Glauben getreten ist / vnd werden noch heut zutage dergleichen wol gefunden / zu hofe vnd anders wo / wie für etlichen Jahren im Churfürstenthumb Sachsen vnd an andern örtern die erfahrung hat gegeben. Endlich sind auch verkerte Herzen die Heuchler vnd Schmeichler / die dem Herrn nach dem Munde reden vnd richten alle ihre geberde vnd thun ihnen zugefallen / wie jener beim Terentio sagte: *ajunt ajo, negant nego*, &c. Die alle sind scheetliche Leute vnd richten nur eitel verderben an bey Herrn vnd Unterehanen / darumb sie Christliche Regenten meiden vnd von sich treiben sollen / wie David gethan hat.

2. Die andern / für welchen sie sich hüten sollen / sind *Maligni*, die bösen / das sind 1. die fürstlich / wissenlich vnd mutwillig sündigen / vnd sich frewen böses zuthun / vnd sind frölich in ihrem verkehrten wesen / Proverb. 2. 2. Die da trachten schaden zuthun vnd nur darauff dencken / wie sie diesem vnd jenem eine Kappe zuschneiden vnd ein Vnglück bereiten mügen. Das sind je böse Leute / wie Proverb. 17. steht. Ein böser Mensch trachtet schaden zuthun. Dahin gehören auch 3. die arme Leute schinden vnd schaben / vnd ihnen newerung vnd beschwerung auffringen vnd sie in grund verderben / deren heut viel gefunden werden / vnd sind doch wol gelitten. 4. die bösen Rath geben vnd reden gern was zum verderben dienet / wie Doeg Psal 52 Haman. Esth. 3. vnd dergleichen

h

chen

vnbeständig  
vnd wandel  
mütig  
oder auch

Ecebolus.

schmeichler  
seind.

2. Böse / die  
1. die fürstlich  
sündigen

2. Trachten  
schaden zu  
thun.

3. arme Leute  
auffaugen  
vnd verderben.

4. Bösen  
rath geben.

1.  
Für welchen  
Dienern sich  
Christliche  
Regenten  
hüten sollen.  
Nemblich  
für sechsley  
als da sind

1.  
Verkehrte  
herzen / die  
entweder

mit falscher  
lere behafftet  
oder

Arglistig/  
oder

hen. Solche sollen Christliche Regenten nicht leiden/ wie hie David sagt: Den bösen leide ich nicht.

Verleumbder.

Doeg.

3. Die dritten sind die Calumniatores, oder Verleumbder / die ihren Nächsten heimlich verleumbden / ihm seine Wort vnd Werke verkeren vnd fälschlich andeuten / ihn das mit in vngnade/ bösen verdacht vnd schaden an Leib / ehr vnd gut zubringen / wie die thäten / die den vnschuldigen David angaben bey Saul vnd sagten: David suchet dein Vnglück / 1. Sam. 24. Item Doeg / der es dem frommen Priester Abimelech vnd der ganzen Stadt Nobe fälschlich zum auffeur vnd conspiration deutete / das sie den lieben David gespeiset hatten/vnd solches auch Saul verkündigte/ vnd damit so viel zu wege brachte/das 85. Priester des HERN erwürget/ vnd die ganze Stadt Nobe mit der scherffe des Schwerts geschlagen ward/1. Sam. 22. Vnd solcher heimtückischer Tockmeuser/ ehren diebe vnd angeber gibts noch viel zu Hofe/die mangen ehrlichen Man die Stiegen hinauff tragen/ der doch wol hinauff gieng / hawen mangen in Salt vnd wollens doch nicht gestendig seyn/ vnd bringen offte vnschuldige Leute in vngnad / von ihrem dienste vnd sonst in grosse vngellegenheit / die doch trewlich vnd wol gedienet haben. Sind also schetliche Leute / welche Christliche Regenten nicht allein sollen von sich treiben vnd zu ihrem Hofe hinaus mustern/ damit sie nicht durch sie verführet werden / jemand vnrecht zuthun / vnd daher ein böß Gewissen vnd nahmen bekommen/wie Proverb. 20. steht: Sey vnuerworen mit dem Verleumbder / vnd Thales sagt: Sufurronem ex aedibus ejice, sage den Ohrenbläser außm Hause/vnd Charon hat ein gesiß gegeben/das man alle Verleumbder solte nicht allein in elend treiben sondern sie auch vertilgen / wie hie David sagt/ das er gethan habe/das ist/sie sollen die Verleumbder / wenn die sache darnach ist / auch am leben straffen / vnd ihnen also thun / wie sie ihrem Nächsten zuthun gedacht haben / Seel vmb

vmb Seel/Aug vmb Aug/Zan vmb Zan/Hand vmb Hand/ Fuß vmb Fuß / Deut. 19. wie auch den beiden falschen Richtern/die Susannam fälschlich angaben / widerfahren / vnd Keyser Nerva Coccejus hat die Sycophanten / so andere vnschuldige Leute fälschlich angegeben / am leben gestrafft / vnter welchen auch Sura Philosophus gewesen vnd getödet worden/wie Philippus in Chronicis schreibet.

4. Die vierten sind Superbi, die hofertigen / die stolze geberde vnd hohen muth haben. Denn zu Hofe gibts viel hochtrabender aufgeblasener stölklinge / die sich auff der Herrn gnade verlassen vnd deshalb brüsten/vnd den Kopff auffwerffen/ vnd niemand ein gut Wort geben / wollen von jederman angebetet vnd gleich wie Götter geehret seyn/vnd verfolgen die auff's heftigste / die es nicht thun wollen / wie man sihet an Haman / da der fromme Mardochai ihm die Knie nicht beuget noch ihn anbetet / wie die andern Hoffdiener thäten / da ward er vol grims vnd practisirt durch sein falsches angeben bey dem grossen König Ahasvero ein Gebott aus an alle desselben Fürsten / Landpfleger vnd Heuptleute in den Ländern hin vnd her / das nicht allein Mardochai/sondern auch alle andere Jüden/ jung vnd alt / Kinder vnd Weiber auff einen tag sollen vertilget / erwürget vnd vmbgebracht werden/Esth. 3. vnd so gehts noch mit mangem zu/wenn er etwa bestellung hat vom Fürsten/ist sein Diener/ Rath/Ampman/etc. so weiß er nicht / wie er gnug darauff prangen/erosen/scharren vnd gebieten wil/ achtet alle andere Leute/auch wol Prediger gegen sich geringe/ vnd meinet / es were seinen ehren zu nahe / wenn er jemand solte ein gutt Wort geben / vnd das thun wol die am meisten / die von geringem stande vnd ehren auffgekommen sind. Da heist es: Asperius nihil est misero cum surgit in altum, wenn der Dawr ein Hofeman wird / so ist kein stolzer Thier auff Erden. Aber wie König David hie sagt / das er solche stolze vnd auffges

Stolze vnd hofertige.

Haman

Hofenoltz

auffgeblasene Leute nicht habe mögen leiden / non possum ferre, spricht er / Ich mag ihrer nicht: Also sind ihnen noch Gott vnd alle ehrliche vnd auffrichtige Leute feind / Syr. 10. vnd Christliche Regenten degradiren sie billich / daß es gehe nach dem verse: Tolluntur in altum, ut lapsu graviore ruant.

5. falsche Leute

5. Zum fünfften sollen Christliche Regenten auch nicht bey sich halten vnd leiden Dolosos & fraudulentos, die falschen Leute / die für den augen gut vnd hintern rücken falsch sein / vnd vnterm schein der freundschaft andern leuten nachstellen / das sie dieselbe in schimff vnd schaden bringen / vnd sich an ihnen rechen mögen. Dahin gehören alle falsche freunde / vnd versönete feinde / wen sie Gottlos sein. Für solchen mag sich ein iglicher Mensch / vnd sonderlich Christliche Regenten wol hüten / das fide sed cui vide recht practisiren lernen / vnd mit König Antigono täglich Gott den Herrn bitten / das er sie für solchen falschen freunden bewahren wolle / so wol auch zum:

6. Lügner.

6. Und letzten für den Lügner / welche mangerley sind. Sie aber werden verstanden / die zu Hofe vnd im Weltlichen Regiment gefunden werden / als vngerechte Richter / falsche Zeugen vnd Kläger / böse Juristen / Räte vnd Procuratores, die vnterm schein des Rechts böse sachen verthetigen. Item / die den Herrn lügen fürbringen / vnd sie betriegen / wie Siba Mephiboseths Knecht den David betrug / 2. Sam. 16. vnd 19. vnd vnter andern auch thun die vermeinte Alchimisten vnd Goldmacher / vnd dergleichen verlauffene vnd verlogene Buben / die gar manchemal grosse Herrn betriegen vnd umbfüren / liegen vnd schweren / das ihnen die augen mächten aufgehen / das sie diese vnd jene kunst wissen / vnd ist doch nichts daran / wie es die erfahrung mit vielen hat gegeben / die auch ihren verdienten lohn bekommen haben. Item die vermeinte Medici vnd Arzte / die von grossen

Quackfalber

sen stü-

sen stücken sagen / wie sie diesem vnd jenem wollen helfen in so kurzer zeit / vnd ist doch alles vmbsonst / bringen die leute nur vmb geld / Ja wol vmb leib vnd leben dazu / wie man wol Exempel weiß. Darumb sollen Christliche Regenten solche Lügner nicht lassen bey ihnen gedeyen oder raum vnd platz finden / sie nicht halten / lieben / verehren / sondern viel mehr von sich treiben / vnd da sie dieselbe auffm salen Pferde beschlahn / nach gelegenheit ernstlich straffen / wie man weiß / das grosse Fürsten vnd Herrn mit solchen verlogenen leuten vnd Landbetriegern sehr vbel umbgesprungen vnd merckliche Exempel an ihnen statuiren haben. Das ist nu eins beym andern stücke für welchen Dienern sich Christliche Regenten hüten sollen.

Zum andern / lehret auch David mit seinem Exempel / nach welchen Dienern sich den Christliche Regenten umbsehen / vnd dieselbe gern bey sich haben sollen / nemlich Trewe vnd Fromme / wie er hie sagt: Meine augen sehen nach den Trewen im Lande / Das sie bey mir wohnen / vnd fromme Diener habe ich gerne.

Was sind vnd heißen nu trewe Diener?

Resp. 1. Die einen zimlichen verstande vnd wissenschafte haben deren dinge / so zum Regiment gehören / oder des Ampts / dazu sie sich bestellen lassen. Den wer sich wozu begibt / vnd hat keinen verstande darauff / oder hat auch so viel nicht gelernet / das ers recht weiß zuverwalten / der kan nicht trewe genenue werden / als zum Exempel / wenn sich ein ner lest bestellen zum Fürstlichen Rath / Medico / Secretario vnd dergleichen / vnd weiß doch nicht / was ein solcher billig wissen sol vnd ihm nötig ist / wie kan der trewe sein vnd heißen?

2. Sind auch trewe Diener / die fleißig sind in verrichtung ihres Ampts / vnd verwalten dasselbe auff bester sie können / nach der ermahnung S. Petri / da er spricht: So

H ij

jemande

II.  
Was für Diener Fürsten vnd Herrn gern haben vnd halten sollen?  
N.

1.  
Trewe bedenen gesunde werden.  
1. Medice scientia.

2. Diligentia.

3. *Justitia.*  
Jemande ein Ampt hat / das ers thue als auß dem vermind-  
gen / das Gott darreichet. Denn die das nicht thun / son-  
dern mit wissen vnd willen viel versäumen vnd vnterlassen /  
das zu ihrem Ampt gehöret / vnd nehmen dafür einen gu-  
ten trunck / oder warten anderer geschefte / das sind vntrewe  
leuthe / vnd habens schwer zuverantworten. Vnd schleußt  
also die trewe beyds auß affectatam ignorantiam & affe-  
ctatam negligentiam.

3. Gehöret auch zur trewe iusticia, gerechtigkeit / das  
man richtig herdurch gehe / vnd einem iglichen widerfaren  
lasse / was recht ist / ohn ansehen der Personen / gaben / ges-  
chenn / gunst / freundschaft. Wie der fromme König  
Josaphat seine Richter dazu ermahnet 2. Cron. 19. vnd  
Salomon libro Sapient. cap. 1. sagt: Habt gerechtigkeit  
lieb ihr Regenten auff Erden. Die das thun / sind trewe  
leuthe / wenn hergegen die / so sich gern mit silbern Büchsen  
lassen schießen / nehmen geschenn vnd beugen das recht / wie  
Joel vnd Abia thaten 1. Sam. 8. vntrewe leuthe sind / vnd  
ihr regieren ist eytel schaden Esai. 32. vnd muß vmb ihrer  
vngerechtigkeit willen offte ein ganz Landt gestraffet werden  
Sapient. 6.

4. *Recta  
consilia.*

4. Erfürdere auch die trewe recta consilia, das man  
seinem Herrn rathe / was recht / gutt vnd heilsam ist / ohn  
heuchelei vnd schew / davon Proverb. 16. steht: Rechte ras-  
then gefelt den Königen wol / vnd wer recht zurathet / der  
wird geliebet.

5. *Constantia.*

5. Gehöret zu der trewe auch constantia, das man  
warhafftig vnd bestendig sey in seinen worten vnd wercken /  
vnd nicht allein ansahet recht zuthun / vnd sein Ampt fleißig  
vnd redlich aufzurichten / sondern auch bestendig darin forts-  
fare / vnd also getrew sey bis an den todt / Apoc. 2. den wer  
vnbestendig ist vnd fahet wol an fleißig vnd auffrichtig zu  
sein / sehret aber nicht fort / sondern leset die hende bald sin-  
cken /

ren / wie es gemeinlich daher gehet nach dem vers: Princi-  
pium fervet, medium tepet, ultima frigent, der kan aber  
mal nicht trew genennet werden.

6. Vnd letzten begreiffe die trewe auch in sich Taciturni-  
tatem, verschwiegenheit / das man nicht auffm rathe  
schwache vnd heimlicheit offenbare. Den der Könige vnd  
Fürsten rath vnd heimlicheit sol man verschweigen / sagt der  
Engel Ejob. 12. vnd Syrach spricht: Schem dich zu of-  
fenbaren heimliche vertramete reden. Den wer heimlicheit  
offenbaret / der verleuret den glauben / vnd ist mit ihm auß.  
Syr. 27. 42.

Sehet / das seind vnd heissen nun trewe Diener / die zu  
ihrem Ampte düchtig vnd darein fleißig sein / richtig her-  
durch gehn / vnd ihren Herrn raten was recht ist ohn schew /  
vnd solchs alles nicht allein anfahen zuthun / sondern auch  
bestendiglich damit fortfaren / vnd daneben verschwiegen sein.

Daran aber ist nicht gnug / sondern es sollen Christli-  
cher Regenten Diener auch fromm sein / wie hier David sagt:  
Fromme Diener habe ich gern. Vnd heissen fromme Die-  
ner / oder / wie es in seiner sprache lautet / ambulantes in  
via immaculata five perfecta.

1. Die reiner lere zugethan vnd verwandt sind / vnd die  
selb ehren vnd fordern. Den wer mit irrumh vnd falscher  
lere behaffet ist / der mag wol aufwendig from scheinen für  
den leuthe / aber für Gott ist er nicht fromm / sondern voller  
heuchelei vnd vntugend / wie der Sohn Gottes von den  
Phariscern zu seiner zeit sagt / Matth. 23. vnd die falschen  
Propheten beschreibet er also / das sie in Schaffolleidern  
kommen / aber inwendig reißende Wülffe sein / vnd das sie  
wol mit dem Munde sagen / Herr Herr / aber nicht thun  
den willen seines Himmlischen Vaters. Vergleichet sie der-  
wegen den Dörnen vnd Disteln / von welchen man keine  
Trauben noch Feigen lesen könne / wie auch einem faulen  
Baume /

6. *Taciturni-  
tatem.*

Cap. 42.

2.  
Fromme Die-  
ner / das sind  
die

1. Die reiner  
lere zugethan  
sind.

Baume / der keine gute fruchte bringen könne. Matth. 7. vnd eben so sage S. Paulus von den vngleubigen / das beyd ihr Sinn vnd Conscientie vnrein vnd sie zu allen guten wercken vndüchtig sein. Tit. 1. Darumb freylich auch Fürsten vnnnd Herrn zu solchen leuthen wenig guts sich zurersehend haben / sondern heist / wie Esai. 21. in der lateinschen Bibel stehet: Qui incredulus est, infideliter agit, vnnnd wie der Man Gottes D. Luther sagt: Wer am glauben narret vnd irret / der muß an allen worten / wercken vnd gedanken narren vnd irren / welches Keyser Constantinus wol verstanden / vnnnd da er gesehn / daß viel vnter seinen Dienern seine gnade / vnd ihren ehrenstande zuerhalten / die Christliche Religion verleugneten vnd den Heidnischen Götzen vnbetdecktig opfferten / hat er dieselben abgeschaffet vnnnd gesagt: Quomodo fidem Imperatori præstabunt inuolatam, qui Deo sunt perfidi, wie solten die dem Keyser trew vnnnd glauben halten / die an Gott trewlos vnd meineidig werden.

2. Heissen fromme Diener / die auch sonst Gottfürchtig sein / fleißig beten / Gottes Wort lieb haben / gern hören / lesen vnd betrachten / vnd daneben auch der Hochwirdigen Sacrament offte vnd würdiglich gebrauchen. Den solche wissen vnd bedencken / das vnser Herr Gott nicht sey ein Gott / dem Gottlos wesen gefelt / vnd das er alles sehe / vnd ein Herkenkündiger sey den man nicht betriegen könne / vnd hüten sich derwegen vor Sünde vnd vnracht / so viel immer möglich ist / vnd thun ihr Ampt vnd was ihnen befohlen ist auß dem vermögen / das Gott darreichet / vnd suchen nicht ihre sondern Gottes ehre / vnd ihres Herrn so wol auch deselben Vnterthanen bestes. Vnd Summa / Virtutes pietas in se complectitur omnes, die Gottsfurcht begreiffe alle andere tugende in sich / sie ist der weißheit anfang

Syr. 1. vnd sonst zu allen dingen nütze 1. Tim. 4. vnd hasset den hoffart / homut vnd allen bösen weg / Prov. 8. vnd die

Gotts

Gottfürchtigen haben einen rechten Geist Syr. 43. Darumb reden sie auch was heilsam ist Syr. 27. vnd thun was recht ist Actor. 10. vnd solchen gibt Gott der Herr auch gnad vnnnd segen / das ihr thun wol gerathe vnd sie viel nutz vnd fruchte schaffen / wen sie schon nicht halb so klug vnnnd geleert sind als andere / wie den Joseph in Egypten vnd Daniel sampt seinen gesellen in der Babilonischen regierung / weil sie from vnd Gottfürchtig waren / viel guts außgerichtet haben. Darumb auch Syrach sagt / das besser sey geringe klugheit in Gottesfurcht / als grosse klugheit mit vnrachtung. Cap. 1. vnd ermanet derwegen / das man sich zu den Gottfürchtigen halten / vnnnd dieselben zu rathe nehmen solle / da er spricht: Nim nicht iderman zu rathe / sondern halt dich stets zu Gottfürchtigen leuthen / die du weißt / das sie Gottes gebott halten. Cap. 37. eben wie auch der Psalmist David wil / das man die Gottfürchtigen ehren solle / die Gottlosen aber nicht achten. Psal. 15. Den die Gottlosen / die da sind verächter Gottes / vnd seines Wortes vnnnd Sacramenten / Item Kirchen vnd Prediger feinde / wissen nichts von der weißheit Syr. 15. sondern handelen ohn vernunft / Proverb. 29. vnd wollen schlecht mit dem Kopffe hindurch faren Prov. 21. darumb was sie rathe / das treuget Prov. 12. vnnnd ihre anschlage vnnnd fürnehmen feilen Prov. 11. So widersichen sie auch den Gottfürchtigen / Syr. 33. vnd wer rechtes weges ist / der ist ihnen ein grewel Prov. 29. vnd wen sie demnach ins Regiment kommen / so wendet sich alles gutes Proverb. 28. vnd das Volk muß seuffsen Prov. 29. weil der Gottlose den gerechten vberfürtheilet vnnnd verschlinget den / der frommer ist den er Habacuc 1. Vnd Summa / von den Gottlosen kommet nicht anders den vntugent 1. Sam. 24. vnd Gott der Herr enkeucht ihnen seinen segen / das sie wenig guts außrichten können / sie sein Geistlich oder Weltlich / vnnnd sonst so geleert /

Syr. 70.

2. Die Gottfürchtig sind

Psal. 5.

Psal. 7.

1. Pet. 4.

3

lert /

tere/ so klug/ so geschwinde vnd berede/ als sie immer können vnd mügen / wie zu sehen an Achitophel / Haman vnd dergleichen mehr. Darumb Christliche Fürsten vnd Herrnsich billig wol mügen umbsehen nach Gottfürchtigen Dienern/ vnd mit Gottlosen leuthen vnverworren sein.

3 Seyn auch fromme Diener / ambulantes in via immaculata, die ein vnsträfflich leben für der Welt führen / süß groben eufferlichen Sünden sich hüten / hergegen der Tugend vnd ehrbarkeit sich bestreiffen vnd nach Gottes Worte ihr leben richten vnd anstellen. Denn es heist: iustus iustitiam facit, wer from vnd gerecht ist / der thut auch recht: I. Joh. 3. vnd richtet seine sachen also aus/ das er niemand vnrecht thut/ Psal. 112 vnd wer Gottes Wort immer für ausgen hat/ vnd darnach alle seine sachen/thun vnd lassen richtet/ der wandert rechte in via immaculata, vnd kan nicht irren/ wie Psal. 119. geschrieben steht: Beati immaculati in via, wol denen/ die ohn wandel leben / die im Gesetze des Herrn wandeln / die thun kein vbel. Vnd hernach: Wie wird ein jüngling seinen Weg vnsträfflich gehen? Wenn er sich richtet nach deinem Worte. Darumb auch der weise Man Sprach ermanet/ das ein Christe alle seine sachen nach Gottes Worte richten solle/ Cap. 9.

Da nun aber einer sagen wolte: ja wo kriegt man dan solche trewe vnd fromme Diener? wie kan man sie vberkommen? wo wil man sie hernehmen? so leret solchs David.

Zum dritten auch mit seinem Exempel / vnd weist auff fünf stücklein/ die hiezu gehören vnd von nöten seyn. Dann I. wenn er hie sagt: Oculi mei, meine Augen/ vnd nicht oculi meorum, der meinen Augen / so leret er / das die Herrn selbst müssen die Augen auffthun/ sich fleissig umbsehen/ vnd alle gelegenheit der Personen erst recht erkündigen / wenn sie trewe Diener haben wollen. Denn wens allein bey andern stihet / den Herrn Diener vnd Ampfleute zuerwehlen vnd fürzu-

fürzuschlagen / so sehen ihre Augen nicht allzeit ad fideles, nach den trewen im Lande / damie Herrn vnd Vnterthanen wol am besten gedienet were/ sondern ad amicos & populares, nach den Freunden vnd Landsleuten / denen sie es gern gönnen / derselben bestes suchen sie vnd nicht der Herrn vnd Vnterthanen. Vnd werden also die Herrn offemals schentlich betrogen/ wie die erfahrung bezeugt/ vnd man wol Exempel konte einführen beid auß Geistlichem vnd Weltlichem stande. Darumb ist nötig / das die Herrn selbst fleissig umbhören vnd erforschen allen zustande der Personen / die ihnen commendiret vnd fürgeschlagen werden/ vnd nicht leichtlich ohn allen vnterscheidt allein auff anderer rath vnd guttathen jemand annehmen vnd bestellen.

2 Müßen sie auch nicht auff die herkunft vnd hochheit der Personen sehen/ sondern nur auff ihre gaben / tugend vnd geschicklichkeit/ wie hie David sagt/ das er sich umbgesehen habe nicht nach den Edlen/ Reichen/ gewaltigen / spißfündigen vnd verschlagenen/ sondern nach den trewen/ von denen er gewußt vnd erfahren/ das sie sich an ihrem orte vnd in ihrem stande trewlich/ redlich vnd ehrbarlich verhalten hetten. Dieselbe wo sie im Lande vnd wie geringes standes vnd herkunft sie gewesen/ habe er zu Dienern angenommen/ vnd sie wegen ihrer geringen ankunfft vnd geschlechts nicht verachtet. Vnd so sol es noch zugehn/ wie Jethro zu Moyses sagt: Siehe dich umb (nicht vnter deiner freundschaft/ sondern) vnter allem Volcke (nicht nach deinen freunden vnd verwanten/ sondern) nach redlichen Leuten / die gottfürchtig/ warhafftig vnd dem geise seind sind/ die sese vber sie/ Exod. 18.

3 Wenn David sagt/ er sehe ad fideles in terra, nach den trewen im Lande/ so leret er / das Fürsten vnd Herrn / wenn sie in ihrem eigen Lande dächtige Leute haben / die sie zu ihrem diensten vnd beid geistlichen vnd weltlichen Emptern nützlich gebrauchen können / sie nicht andere außhalb Lan-

2. Sie ein vnradetlich leben führen nach Gottes Worte.

2. 2. 2.

III. Was Christliche Regenten thun müssen/ wenn sie trewe vnd fromme Diener vberkommen vnd lange behalten wollen. Nemlich: 1. Selbst die augen auffthun.

2. Nach den trewen vnd dächtigen sehen

3. Die einheimischen den außländischen fürsehen

des hohen/ sondern ihre Vnterthanen den frembdingen vnd  
ausländischen fürziehen sollen. Denn mit eigen Ochsen ist  
gute pflügen / vnd es gibt auch liebe / gunst vnd guten willen:  
bey den Vnterthanen / wenn sie vnd ihre Kinder / die etwas  
gelernt haben / zu hohen Emptern vnd diensten gebraucht  
werden/da es im gegentheil auch nicht anders den eitel vn-  
willen vnd hafz gebietet / wenn die vom Adel auffm Lande  
vnd Bürger in den Stäten ihre Kinder lassen studieren vnd  
viel auff sie wenden / vnd dieselbe dennoch nicht gefördert/  
sondern andre frembde vnd ausländische ihnen präferiret  
werden / Wie es gar manchmal zugehet / nicht allein in  
Weltlichen sondern auch in Geistlichen emptern vnd diens-  
ten. Da fordert immer ein Landsman Freund vnd  
Schwager den andern / vnd die einheimischen werden zu  
rugel gesetzt / da sie doch oft ja so düchtig vnd wol dächtiger  
seyn/ auch viel trewer weren dan jene. Das thut den Leu-  
ten sehr wehe vnd werden viele dadurch abgeschreckt / das sie  
ihre Kinder nicht wollen studieren lassen vnd etwas auff sie  
wenden. Wil iso geschweigen/ das bey den frembden offta-  
mals grosse gefahr ist / vnd sie nicht allein kommen / sondern  
wol einen guten grossen Calvinisten oder dergleichen Ktzer  
im busen mit bringen / vnd alles vnglück in Kirchen vnd  
Schulen anrichten / oder je zum wenigsten newe Gesetze vnd  
Ordnung ins Lande bringen/ die beyd Herrn vnd Vnterthas-  
nen zum schaden vnd verderben gereichen. Sonsten wenn die  
Herrn vnter ihren Vnterthanen keine düchtige Leute haben/  
wie sie dan heutiges tages (leider) dünnt gesät seind / die et-  
was redlich studieren / so müssen sie sich wol nach frembden  
umbsehen / vnd thun nicht vnrecht daran / vnd es kommet auch  
gar manchmal von vnsern Herrn Gott selbst her / das auß-  
ländische zur regierung gezogen werden / vnd viel guts bey  
in geistlichem vnd weltlichem stande aufrichten / wie Joseph  
in Egypten/Psal. 105. Ebedmelech More am Hofe des  
deliz

und 1077 18  
Gene 1077 23  
1077 10  
1077 11

Gott schicket  
noch off 30  
seph in E  
gypten.

deliz des Königs Juda/ Jerem. 38. Daniel vnd seine Gesel-  
ten in der Babilonischer regierung/ Dan. 3. 6.

4. Wollen die Regenten trewe Diener haben vnd be-  
halten/so müssen sie ihnen auch selbst auff die schanze sehen/  
was sie machen/vnd wie sie regieren / leben vnd haushalten.  
Denn wie hie David sagt: Oculi mei ad fideles in terra,  
Meine Augen sehen nach den trewen im Lande / so istts nicht  
allein so zuuersehen/das er sich vmb trewe Diener in seinem  
Lande beworben vnd dieselbe zu seinen diensten gebraucht ha-  
be/sondern auch so/das er denen/die er bestellet vnd angenom-  
men habe auff die handt gesehen / das sie fromb vnd trew ge-  
blieben seyn. Denn wie auffsehen das beste ist auffm Spiele/  
vnd wenn die Herrn selbst mit hinter vnd vorn seyn vnd als  
lenthalben genäwe achtung auff haben / so muß sich ein jgli-  
cher schewen / seine sachen in gut acht nehmen vnd sein Ampt  
recht vnd redlich aufrichten / damt er nicht in vngnad vnd  
straffe falle: also heist es auch: Licentia omnes sumus dete-  
riores, das ist/wenn die Herrn Diener vnd Amptleute ihren  
willen haben/ das sie mügen thun vnd machen / was vnd wie  
sie wollen/vnd ist niemand der ihnen auff die Handt sehet / so  
gehets seltsam zu/vnd werden sie entweder vntrew / als jener  
Luc. 16. oder plagen vnd beschweren die armen Leute / lassen  
ihre sachen ligen / vnd fordern sie nicht / ja wollen sie wol gar  
nicht zu sich lassen vnd hören/sondern weisen sie mit vnüßigen  
Worten ab / vnd faren sie an / wie die Säu den Bettelsack /  
das die armen Leute zu Gott müssen seuffen vnd klagen  
bey vber Herrn vnd Amptleute. Derwegen der Heide Ari-  
stoteles sagt in politicis, das kein Fürste andern allein seine  
regierung vnd haushaltung solle befehlen / sondern immerda  
selbst mit auffsehen / das alles sein fortgehe mit Gott vnd  
mit ehren. Vnd hieher gehörets / was Salomon sagt Pro-  
verb. 27. Auff deine Schaffe habe acht vnd nimb dich deiner  
Herde an. Denn die Regenten sind auch Pastores populo-  
rum.

4. Selbst als  
lenthalben  
mit auffsehen

rum, Hirten des Volcks / vnd die Vnterthanen sind ihre Schaffe / die sie weiden sollen. Darumb sollen sie gute ache haben/beid auff ihre Diener vnd Vnterthanen/das es allenthalbten rechte zugehe vnd den Vnterthanen wol fürgestanden werde.

g. Trewe  
Diener wol  
halten vnd  
shlohen.

5. Zum fünfften vnd letzten müssen auch die Regenten ihre trewe Diener nicht leicht vnd bald verlassen / sondern sie gern vnd lang behalten / vnd derwegen sich auch so gegen sie verhalten mit besoldung vnd sonst / das sie bleiben können. Darumb sagt David / er habe nach dem trewen im Lande gesehen / nicht also / das sie nur ein zeitlang bey ihm weren / ein halb oder ganz Jahr / auch nicht nur 2. oder 3. Jahr / das sie bey ihm wohneten / das ist das sie ihr leblang bey ihm bleiben / vnd seine Diener weren / ut habitent mecum, sagt er / das sie bey mir wohnen. Vnd das solchs rechte vnd billig sey / das hat er ohn schaden nicht gelernet. Denn König Saul nam ihn auch zu seinem Diener an / vnd hatte ihn erstlich lieb / vnd bat seinen Vatter / das er ihn wolte bey ihm bleiben lassen / 1. Sam. 16. Aber es wehrete nicht lang / da ward er ihm spinne feindt / vnd trachtet ihm nach leid vnd leben nur aus losen neid vnd abgunst / vnd jagte ihn wie ein Floch vnd Kephun von einem Ort zum andern / 1. Sam. 18. 19. 20. 24. 26. Cap. So giengs Joseph mit Potiphar / Milchiadi mit denen zu Athen / Bellisario mit dem Keyser Justiniano, vnd was der Exempel mehr seind / dauon Syrach sagt Cap. 27. Zwey stücke sind / die mich verdriessen / wenn man einen streitbaren Mann zu lete armut leiden läst / vnd die weisen Rätche zu lete verachtet. So viel auch vom andern stücke / da wir haben gehört

I. Für welchen Leuten sich Christliche Regenten sollen hüten / das sie dieselbe zu ihren Dienern nicht annehmen vnd behalten.

II. Nach welchen sie sich hergegen vntersuchen vnd dieselbe

selbe bestellen sollen / Nämlich fromme vnd erewe / vnd denn

III. Wie sie solche fromme vnd erewe Diener vberkommen vnd lang behalten können vnd mügen.

Gott sey gelobt / vnd gebe durch seinen H. Geist Gnade das es viel fruchte schaffe / Amen.

Wollen nu mit dem Gebete beschliessen / vnd mit Herz vnd Munde also sprechen:

**G**ewiger Allmechtiger Gott / du Herr aller Herrn / vnd König aller Könige / der du hast die höchste gewalt vber aller Menschen Königreiche vnd Fürstenthüme / vnd ordnest Herrschafften vnd Policen im Menschlichen Geschlechte / du hast durch deinen heiligen Geist befohlen / das bitte / gebet / fürbitte vnd danckagung geschehn solle für die Könige vnd alle Obrigkeit / sintemal sie alle deine Göttliche ordnung sind / denn es ist keine Obrigkeit ohn von dir ewigen Gott / darumb dancken wir dir auff deinen befehl für deine gnedige ordnung vnd für das Weltliche Regiment / vnd sonderlich für gegenwertige vnser gnedige Landsfürsten vnd Herrn / das du dieselbe bis auff diese stunde vns vnd dem ganken Lande zu gute bey gesuntheit vnd leben hast erhalten / vnd bitten dich von grunde vnsern herren durch Jesum Christum deinen lieben Sohn vnsern Herrn / du wollest ihre Fürstliche Gnaden sampt vnsern noch jeso Regierenden gnedigen Landsfürsten vnd Herrn hinferner auch für allem vbel vnd schaden Leibs vnd der Seelen behüten / vnd ihnen allersits langes leben bescheren. Gib lieber Herr Gott zu der ihigen Huldigung vnd folgenden ganken Regierung glück vnd segen / heil vnd alle wolfart / vnd verleihe J. J. S. S. G. G. zusampt derselben hochweisen Rätchen vnd Amptsvrwanten / auch einen Erbarh Rath allhie semplich gnade / das sie mit erkenntniß deines Göttlichen

Worts

Gebete.

Worts erleuchtet/ treulich vnd fleißig ihres Ampts wahr-  
nehmen/ vns bey der reinen lere des Evangelij schützen/  
Erfülle sie mit deinem Göttlichen rathe/ weisheit vnd ver-  
stande/ das sie die frommen vnd vnschuldigen beschirmen/  
die bösen vnd ungerechten straffen/ löbliche ordnung vnd gu-  
te Policy/ auch zeitlichen Landfriede auffrichten vnd er-  
halten/ damit gleich rechte iderman gehalten vnd guter  
sach gehandhabet werde/ vnd in allen dingen deine Göttli-  
che chre/ der Vnterthanen wolffart vnd gedeyen/ auch  
sucht/ ehrbarkeit vnd gemeiner nutz gesucht vnd gefordere  
werde/ auff das wir also in gutem friede vnd rühe bey vns-  
ser nahrung sicher vnd stille in aller Gottseligkeit vnd chris-  
tlichkeit müge leben. Wir bitten/ auch du wollest vnser  
lieben Obrigkeit treue Rätthe vnd fromme Diener geben/  
die nicht ihren eigen nutz/ sondern deine chre vnd deiner  
Kirchen wolffart/ vnd der armen Vnterthanen zunehmung  
vnd frommen suchen/ Schüt vns lieber Herr Gott für fals-  
chen Leuten/ Heuchlern/ Schmeichlern/ Ehrenbläsern vnd  
Lügnern/ die beyd vnser Obrigkeit vnd die armen Vnter-  
thanen in jammer vnd noth bringen können/ vnd gib vns  
fromme Hoff Rätthe vnd Regenten vmb Christi deines lie-  
ben Sohns willen/ vnd erhalte dieselbe bey langem leben/  
auff das dein Name vnd chre gelobet vnd gepreiset  
werde/ von nun an bis in ewigkeit/

A M E N.



Von der heiligen *Matriarchin Rebecca*

Genes. 25. v. 21.

Eine

Reichpredigt/ zun letzten Ehren/

*Der Ehr vnd Tugendrei-*  
*chen Frauen*

SOPHIE CAMERARIAE

Des

*Ehrendesten/ Achtbarn vnd Hochge-*  
lehrten Herrn Theodori Plönnies, beider Rechten  
Doctorn/ Fürstlichen Stettinischen Hoffraths vnd Ca-  
pitularn/ der St. Marien Kirchen S. Marien/ zu  
Alten Stettin/  
Sehligem Ehegemahl:

*Welche den 10. Septemb. dieses itzklaufenden*  
Jahrs zu Alten Stettin Sehliglich entschlaffen/ vnd  
den 1. desselben/ Christlich/ mit einem ansehnlichen  
vnd Volkreichen Comitatzur Erden bestetiget  
worden/ Gebalten

*Durch Danielen Cramerum D. Pastorem oberdach-*  
ter Kirchen/ vnd Professora des J. Pädagogij daselbst.

*Alten Stettin/ bey Samuel Behnem/ Anno 1614.*

